APRIL'16 / NR. 02

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

ADIEU SCHULE, HALLO WELT

SCHULABGÄNGER/-INNEN ÜBER IHRE ZUKUNFT

HUNDEHALTER SEIN VERPFLICHTET

MIT 4 PFOTEN IN DIE SCHULE

NATUR IM FOKUS

NEUE SONDERAUSSTELLUNG IM REGIONALMUSEUM

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Wenige Entscheide im Leben eines jungen Menschen haben so grosse Auswirkungen wie die Berufswahl. Will ich eine spannende Berufslehre in der Region starten, wie übrigens die Mehrheit der hier zur Schule gegangenen Jugendlichen? Oder zuerst einmal andere Welten kennenlernen, zum Beispiel mit einem Auslandaufenthalt oder einem Zwischenjahr «ennet dem Röstigraben»? Oder die Matura und ein Studium anpeilen? Der Schwarzeburger widmet sich dem Berufswahlthema und stellt fünf Schüler/-innen des Oberstufenzentrums vor, die sich freiwillig für ein Porträt gemeldet haben.

Auch wenn die jungen Leute heute alle Möglichkeiten haben, sich in jeder Situation weiterzubilden, wird eine Grundrichtung doch nach der obligatorischen Schulzeit vorgegeben. Das schweizerische Berufsbildungssystem ist weltweit einzigartig. Nirgends ist die Maturaquote so tief wie bei uns (im Kanton Bern seit Jahren stabil bei rund 20%), und nirgends ist mit der sehr praxisorientierten Berufsbildung die Arbeitslosigkeit von jungen Leuten so tief wie in unserem Land. Darauf können wir stolz sein und weiter aufbauen, auch im Wissen, dass die Volksschule das Beste unternimmt, um die Schülerinnen und Schüler auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten.

Nach der letztjährigen sehr «internationalen» Ausstellung findet das Regionalmuseum in diesem Jahr in die Region zurück. «Natur bi üs» zeigt unsere direkte, täglich erlebbare Umgebung in all ihren Facetten und Formen. Unter dem Lead des Natur- und Heimatschutzvereins haben verschiedene Organisationen zur attraktiven Ausstellung beigetragen. Die Eröffnung findet anfangs Mai statt, und nun hoffen die Verantwortlichen auf ebenso viele Besucherinnen und Besucher wie letztes Jahr.

Ruedi Flückiger

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**

4 - 11 ADIEU SCHULE - HALLO WELT
Wie geht es weiter nach der obligatorischen Schulzeit? Die meisten Schulabgänger des Oberstufenzentrums Schwarzenburg haben die Weichen bereits gestellt. Drei Schüler und zwei Schülerinnen haben mit dem «Schwarzeburger» über ihre Zukunft gesprochen.

12 - 21 GEMEINDE

12 - 13 MIT 4 PFOTEN IN DIE SCHULE
Wer zum ersten Mal einen Hund anschaffen will, muss seit Januar 2016 obligatorisch vor dem Kauf einen Theoriekurs absolvieren.

14 DIE SOZIALKOMMISSION IM PORTRAIT
Was Sie über die Aufgaben der Sozialkommission wissen sollten…

19 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

21 Bibliothek

22 - 25 KIRCHGEMEINDE

22 AM PULS DER ZEIT – IMPULS

24 Konfirmandentag 2016

25 Aus dem Kirchgemeinderat

26 - 40 BLICKPUNKTE

26 - 27 UNSERE NATUR IM FOKUS
In Kooperation mit dem Natur- und Heimatschutzverein Schwarzenburgerland eröffnet das Regionalmuseum am 8. Mai die Sonderausstellung zum Thema «Natur bi üs».

28 SPORT, SPIEL UND SPASS
Im Turnverein Schwarzenburg wird seit über hundert Jahren fleissig trainiert. Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Wer lässt sich vom Turnfieber anstecken?

35 Kolumne «Momänt emau»

39 TELEGRAMM
Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

40 LANZNER GEWA 2016
Am Wochenende vom 28./29. Mai präsentieren sich die Gewerbetreibenden von Lanzenhäusern an der Gewerbeausstellung rund um das Bahnhofareal.

42 Veranstaltungen

43 Portrait

***Text** Franziska Gertsch, **Illustrationen** Alain Gruber*

ÜBER 90 NEUNTKLÄSSLER UND NEUNTKLÄSSLERINNEN SCHLIESSEN IN SCHWARZENBURG DIESES JAHR DIE OBLIGATORISCHE SCHULZEIT AB. SIE STEHEN VOR EINER GROSSEN VERÄNDERUNG. IM SOMMER BEGINNEN SIE DIE LEHRE ODER EINE WEITERFÜHRENDE SCHULE. DER GROSSE SCHRITT IN RICHTUNG ERWACHSENWERDEN IST EIN SPANNENDER MOMENT VOLLER ERWARTUNGEN UND NEUER HERAUSFORDERUNGEN.

Nicht einmal drei Monate sind es noch, bis das Schuljahr zu Ende geht. Für die Neuntklässler des Oberstufenzentrums Schwarzenburg (OSZ) beginnt danach ein neuer Lebensabschnitt, eine spannende Zeit mit vielen neuen Herausforderungen (siehe auch Porträts). 94 Jugendliche aus den Gemeinden Schwarzenburg, Guggisberg und Rüschegg besuchen derzeit im OSZ das neunte Schuljahr. Die 54 Mädchen und 40 Jungen sind in fünf Klassen eingeteilt – zwei Sekundarklassen, zwei Realklassen und eine Quarta. Wer noch nicht weiss, was er nach den Sommerferien macht, muss jetzt alles daran setzen, noch eine Lehrstelle, einen Schulplatz oder eine Übergangslösung zu finden.

Das betrifft in Schwarzenburg nur ganz wenige Jugendliche. Fast alle haben die ersten Weichen für ihre berufliche Zukunft gestellt, wie Simon Grünert, Leiter des Oberstufenzentrums, bestätigt. Rund ein Drittel der Schüler geht ab dem Sommer weiterhin zur

Schule – etwa in ein zehntes Schuljahr, ins Gymnasium oder in andere weiterführende Schulen. Doch ein grosser Teil der Schulabgänger des OSZ tritt jeweils eine Berufsausbildung an; auch in diesem Jahr sind es fast zwei Drittel. «Und das ist auch gut so. Wir sind stolz darauf, dass wir viele Schülerinnen und Schüler haben, die diesen Weg einschlagen, denn die Wirtschaft braucht gute Berufsleute», so Grünert. «In unserer Region hat das duale Bildungssystem sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Eltern noch einen hohen Stellenwert», sagt Grünert. Um den Schülern die Berufsausbildung näher zu bringen, bezieht die Schule bei Berufswahltagen regelmässig Lehrbetriebe aus der Region mit ein.

LANGER WEG ZUR BERUFSWAHL

Vom langen Weg zur Berufswahl zeugen riesige Tabellen, die in jeder Oberstufenklasse hängen. Darauf haben die Neuntklässler die einzelnen Schritte hin zur Lehrstelle oder zum Schulplatz dokumentiert. Schon seit der siebten Klasse haben sie sich mit dem Thema Berufswahl beschäftigt, geschnuppert und sich um Lehrstellen beworben. Die Berufswahl steht in der Verantwortung der Eltern, wie Simon Grünert betont. Die Jugendlichen werden auch durch Schule, Berufsberatung und in Einzelfällen die Schulsozialarbeit unterstützt. Die letzten Wochen bis zu den Sommerferien nutzen die Schüler nun, um sich auf die Zeit nach der Schule vorzubereiten: Sobald der Pflichtstoff bearbeitet ist, beginnt das Repetieren. «Wir versuchen, sie noch einmal ganz gezielt zu fördern, so dass sie nach der neunten Klasse über die notwendigen Voraussetzungen verfügen, um in der Berufswelt zu bestehen», sagt Simon Grünert. «Wer meint, die Schülerinnen und Schüler könnten das Schuljahr gemütlich ausklingen lassen, irrt. Wir nutzen den Unterricht bis zur letzten Lektion.» Die Zeit nach der obligatorischen Schulzeit sei ein grosser Schritt in Richtung Erwachsenenalter. Die meisten Jugendlichen müssten ihr gewohntes Umfeld verlassen und würden mit der Arbeit im Betrieb und dem Besuch der Berufsschule konfrontiert. Dabei müssten sie mehr Verantwortung für sich selbst und ihre Arbeit übernehmen. Für die meisten Jugendlichen werde dies eine grosse Umstellung sein. «Doch die Schulabgängerinnen und Schulabgänger sollen sich auf das freuen, was nun vor ihnen liegt und ihr Leben selbst in die Hand nehmen», so Grünert. Er freue sich, im Juli die Schüler gut vorbereitet in den Berufsalltag zu entlassen. Und er sagt: «Ich wünsche ihnen allen möglichen Erfolg, Zufriedenheit und vor allem viel Durchhaltevermögen – denn der Weg nach der Schule ist manchmal auch eine Berg- und Talfahrt, da darf man nicht beim ersten Stolperstein aufgeben.»

NACHGEFRAGT BEI JÜRG STOLL

Jürg Stoll ist Präsident des Detaillisten-Vereins Schwarzenburg und Umgebung, Mitinhaber der Breu AG, Lehrlingsausbildner und ehemaliger Teilzeit-Gewerbeschullehrer.

Jürg Stoll, wie sieht die Lehrstellensituation in Schwarzenburg aus?
Schwarzenburg hat ein gesundes Gewerbe und kann deshalb auch immer wieder Lehrstellen in ganz unterschiedlichen Berufsrichtungen anbieten. Das ist wichtig, denn die Ausbildung von jungen Berufsleuten ist letztlich eine Investition in die Zukunft des Gewerbes.

Zwei Drittel der Schwarzenburger Schüler machen eine Lehre. Haben Sie in diesem Fall keine Probleme, Ihre Lehrstellen zu besetzen?
Die Tendenz ist eher so, dass immer weniger junge Leute eine Berufsausbildung machen möchten – da fehlt die Wertschätzung für die Berufsbildung. Wir haben je nach Branche immer noch Schwierigkeiten, Lehrstellen mit geeigneten Lernenden zu besetzen. Es ist weder für einen Lernenden noch für den Betrieb gut, wenn eine Lehre abgebrochen wird. Die vorgängige Beschäftigung mit der Berufswahl ist deshalb zentral.

Jürg Stoll

Und wie findet ein junger Mensch den richtigen Beruf für sich?
Die vielen Angebote, welche die Schule zum Thema Berufswahl präsentiert, sind enorm hilfreich. Aber es braucht vor allem auch das Engagement der Eltern. Die Jugendlichen sollten sich möglichst viele verschiedene Berufe anschauen – durchaus auch solche, die sie sich erst einmal nicht vorstellen können. Schliesslich muss man sich bewusst sein, dass die anfängliche Berufswahl heute nicht mehr ein definitiver Entscheid für das ganze Berufsleben ist.

Wie meinen Sie das?
Wer heute eine Lehre macht, verfügt über eine gute Grundausbildung und viele Kompetenzen. Er kann, wenn er will, ein ganzes Leben in seinem Berufsfeld bleiben und gute Arbeit leisten. Dank der Durchlässigkeit des Bildungssystems, sind Weiterbildungen und erfolgreiche Richtungswechsel durchaus möglich.

Orlando Maibach
15 Jahre, Lanzenhäusern, Auslandjahr in Irland

Weit weg von zu Hause geht es für Orlando Maibach aus Lanzenhäusern. Er wird nächstes Jahr in Irland bei einer Gastfamilie leben und dort die Abschlussklasse einer öffentlichen Schule besuchen. Wo er genau hinkommt, weiss er noch nicht. Doch der Flug für Anfang August ist bereits gebucht – dann nämlich geht es in ein Vorbereitungscamp der Organisation, die den Auslandaufenthalt und die Gastfamilie für ihn organisiert. Während zwei Wochen wird sich Orlando zusammen mit anderen Schülern aus dem Ausland in Irlands Hauptstadt Dublin an das Land und seine Leute herantasten. «Ich habe etwas Angst vor den ersten Wochen. Ich habe zwar gute Englischnoten, aber ich kann noch nicht so gut sprechen», gibt der 15-Jährige zu. Von seinem Auslandaufenthalt erhofft sich Orlando, seine Englischkenntnisse zu verbessern – und vor allem viel fürs Leben zu lernen. «Wenn man zum ersten Mal für längere Zeit von Zuhause weg und auf sich selbst gestellt ist, macht einen das selbstständiger und stärkt das Selbstvertrauen», ist er überzeugt. Irland wählte er wegen der schönen Landschaften und der Leute aus. «Ich freue mich natürlich auch enorm darauf, viele neue Leute kennenzulernen», sagt der Sekschüler. Er hofft, zu einer Familie mit Pferden oder zumindest in die Nähe eines Reithofes zu kommen. Denn so könnte der passionierte Sportreiter weiterhin sein Hobby betreiben.

Wenn Orlando nach einem Jahr Irland zurückkommt, möchte er eine Lehre beginnen. Definitiv hat er sich zwar noch nicht entschieden – aber eine Ausbildung als Lebensmitteltechnologe könnte er sich gut vorstellen. Er schnupperte bei einem Bierbrauer und fand das total spannend. «Ich koche gerne, interessiere mich für Lebensmittel und dafür, was beim Kochen geschieht», sagt er. Während des Auslandjahres eine Lehrstelle zu suchen, wird schwierig, deshalb hat der Schüler bereits jetzt bei verschiedenen Betrieben vorsondiert – und perfekt würde für ihn der Start in das Leben nach der Schule beginnen, wenn er bis im Sommer schon eine Lehrstelle für das nächste Jahr finden könnte, wie er hoffnungsvoll sagt.

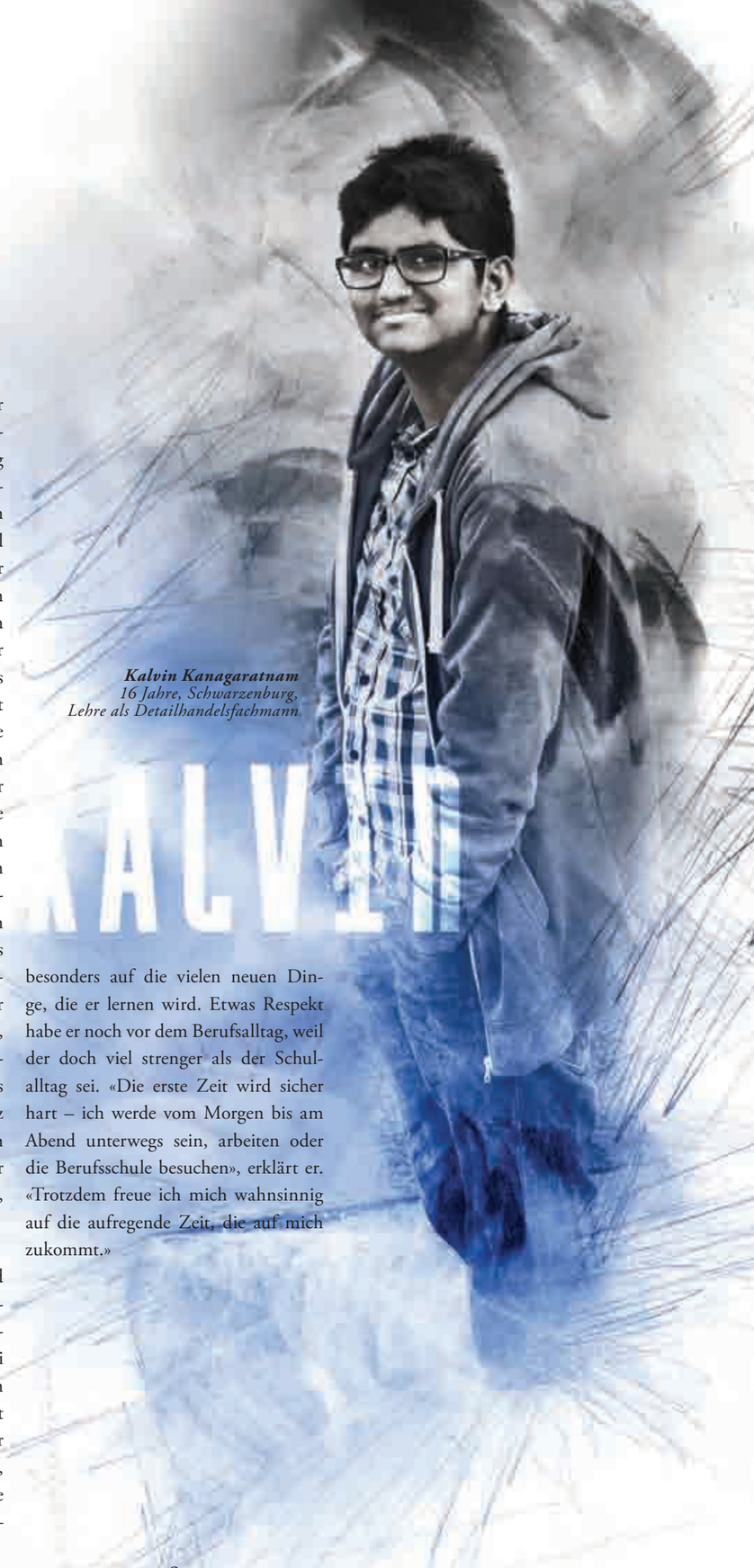
Eigentlich wäre Janine Zahnd früher gerne Köchin geworden, denn sie liebt das Kochen und Backen. Weil die aktive Volleyballerin jedoch Rückenprobleme hat, musste sie sich nach einer Alternative umsehen. Sie habe im kreativen Bereich viele Möglichkeiten angeschaut – vom Mediamatiker über den Polygrafen bis zum Interactive Media Designer – und insgesamt drei Wochen lang geschnuppert, sagt sie. «Das Schnuppern war für mich enorm wichtig – denn nur so konnte ich direkt und konkret miterleben, wie es ist, in einem Beruf zu arbeiten», sagt sie. Am besten gefiel ihr dann der Arbeitsalltag der Mediamatiker, «denn der bietet viel Abwechslung und vielfältige Aufgaben», meint sie. In ihrer vierjährigen Ausbildung als Mediamatikerin wird Janine nicht nur lernen, Informatikprobleme zu beheben, Webseiten zu programmieren und Projekte durchzuführen, sondern sie wird auch kreativ sein können: Sie lernt etwa, Grafiken zu gestalten und Bilder, Videos und Musik zu bearbeiten. «Ich mag die Arbeit am Computer», sagt die 15-Jährige. Sie sieht durchaus auch Parallelen zu ihrem ersten Berufswunsch, dem Kochberuf: «Wenn Kochen das Gestalten mit Lebensmitteln ist, lerne ich jetzt halt einfach das Gestalten mit verschiedenen technischen Mitteln, das ist doch auch gut.». Wenn sie den Aufnahmetest schafft, möchte sie gerne die Berufsmatura abschliessen.

Etwas schwierig findet die Sekschülerin, dass sie in den ersten zwei Jahren der vierjährigen Ausbildung nur zur Schule geht und keinen Lehrlingslohn erhält. Zwar wird sie zu Hause in Schwarzenburg bei ihrer Familie wohnen. «Doch viele meiner Klassenkollegen haben ab dem Sommer einen eigenen Lohn», sagt sie. Janine besucht während zwei Jahren die Berufsschule für Mediamatiker bei der BiCT AG in Bern. Erst danach wird sie zwei praktische Ausbildungsjahre bei einem Lehrbetrieb absolvieren. Dafür muss sie sich noch einmal bewerben. Dass ihr die Schule dabei unter die Arme greift, beruhigt Janine, denn eine Mediamatiker-Lehrstelle zu finden sei heute schwierig. «Mediamatiker ist ein toller, vielseitiger Beruf – viele wollen ihn derzeit lernen», erklärt sie.

Janine Zahnd
15 Jahre, Schwarzenburg,
Lehre als Mediamatikerin

Für Kalvin Kanagaratnam wurde sehr rasch einmal klar, dass er Detailhandelsfachmann werden will. «Ich mag den Kontakt mit meinen Mitmenschen und wollte etwas mit Leuten machen», sagt er. «Im Detailhandel darf man kein launischer Miesepeter sein. Mir kommt zugute, dass ich ein offener Mensch und immer fröhlich bin», sagt der 16-Jährige lachend. Er tritt im Sommer eine Lehrstelle als Detailhandelsfachmann bei der Post an – zunächst einmal in der Poststelle Köniz. Danach darf er vielleicht auch ein Jahr lang bei der Schwarzenburger Post lernen. Bevor Kalvin die Lehrstelle bei der Post erhielt, informierte er sich auch über den Pflegeberuf. Denn sein Vater, der aus Sri Lanka stammt, arbeitet als Pfleger. Doch das gefiel Kalvin weniger gut. Mit Unterstützung des Berufsinformationszentrums (BiZ) entschied er sich für den Detailhandel. Er schnupperte auch in einer Papeterie, einem Bücherladen und in einem Kleiderladen. Die Arbeit machte ihm Spass und er engagierte sich. Sein Einsatz wurde mit guten Schnupperzeugnissen belohnt, was ihm schliesslich bei der Lehrstellensuche enorm geholfen habe, ist der Realschüler überzeugt.

In seiner dreijährigen Lehrzeit wird Kalvin nicht nur Briefmarken verkaufen, Pakete verschicken und Post sortieren, sondern die Leute bezahlen bei ihm auch Rechnungen oder schliessen Handyverträge ab. «Diese Vielseitigkeit ist super. Die Post war mein absoluter Wunsch-Lehrbetrieb. Ich bin glücklich, dass es geklappt hat», sagt er. Auf die Zeit nach der Schule freut er sich sehr – besonders auf die vielen neuen Dinge, die er lernen wird. Etwas Respekt habe er noch vor dem Berufsalltag, weil der doch viel strenger als der Schulalltag sei. «Die erste Zeit wird sicher hart – ich werde vom Morgen bis am Abend unterwegs sein, arbeiten oder die Berufsschule besuchen», erklärt er. «Trotzdem freue ich mich wahnsinnig auf die aufregende Zeit, die auf mich zukommt.»



Kalvin Kanagaratnam
16 Jahre, Schwarzenburg,
Lehre als Detailhandelsfachmann

Alena May
15 Jahre, Schwarzenburg,
Didac-Jahr in der Westschweiz

Alena May will Malerin werden. Doch zunächst verschlägt es die Realschülerin aus Schwarzenburg in die Westschweiz. Sie absolviert ein sogenanntes Didac-Jahr. Ab August wohnt sie bei einer Familie in der Romandie. Während der halben Woche besucht sie in Lausanne die Schule. Die restliche Zeit hilft sie im Haushalt mit und kümmert sich um die Kinder der Gastfamilie. Noch kennt Alena ihre Gastfamilie nicht. Angst vor Heimweh hat die 15-Jährige nicht, denn sie kann jedes Wochenende nach Hause fahren, wenn sie will. «Doch ich habe Respekt vor der ersten Zeit im Welschland. Noch spreche ich nicht so gut Französisch – es wird anstrengend, sich zu verständigen», sagt sie. Trotzdem ist das Didac-Jahr wichtig, ist sich die Schülerin sicher: «Ich finde es richtig, dass ich weggehe und mich in einem neuen Umfeld bewähren und Verantwortung übernehmen muss.» Sie hoffe nicht nur, Französisch zu lernen, sondern auch wichtige Lebenserfahrungen zu sammeln. Eigentlich wäre sie auch ganz gerne nach England gegangen – aber dafür sei sie noch etwas jung.

Während ihres Didac-Jahres muss die Schülerin eine Lehrstelle als Malerin suchen. Die Berufswahl hat sie sich nicht einfach gemacht – sie hat auch als Hotelfachfrau, Fotografin, Gestalterin Werbetechnik und in einer KV-Stelle geschnuppert. «Ich habe alles probiert und lange gesucht», erklärt Alena, die in der Schülerband singt. Auf den Malerberuf stiess sie zufällig. Während mehrerer Schnupperwochen durfte sie selbst mitarbeiten und fand Gefallen am Beruf. Ihr spreche zu, dass man als Maler drinnen und draussen arbeite und vor allem, «dass es ein sehr kreativer handwerklicher Beruf ist.» Anfangs sei ihr Umfeld skeptisch gewesen, sagt sie. «Ich bin ein Mädchen, das sich gerne die Nägel lackiert. Du kannst doch nicht auf den Bau, haben mir die Leute gesagt», sagt sie lachend. «Doch das ist wohl die andere Seite von mir – Malerin ist mein absoluter Wunschberuf.» Die letzten Schulwochen will Alena noch geniessen, denn auch wenn sie sich auf alles Neue freue, werde sie die Schule und ihre Kameraden vermissen. «Beim Abschied werden wir die einen oder anderen Tränen vergiessen», sagt sie.

Joel Krebs
15 Jahre, Mamishaus,
Gymnasiast

Joel Krebs ist einer der 17 Schüler, die nach dem neunten Schuljahr in der Quarta in Schwarzenburg an ein Gymnasium wechseln. Für ihn sei es schon immer klar gewesen, dass er später studieren wolle und deshalb die Matura brauche, sagt er. Arzt war seit der ersten Klasse sein Traumberuf. «Wegen verschiedenen Unfällen war ich früher mehrmals im Spital – ich fand das immer total spannend und löcherte die Ärzte mit Fragen», erklärt Joel. «Ausserdem kann man als Arzt den Menschen helfen. Das würde mir auch gefallen.» Seinen Traumberuf konnte er in der Oberstufenzeit genauer kennenlernen: Bei einem Hausarzt in Rüschegg schnupperte er einen Tag lang in den Praxisalltag hinein. Wenn er ganz weit in die Ferne blickt, könnte sich Joel vorstellen, dereinst nach den langen Ausbildungsjahren als Haus- oder Kinderarzt mit eigener Praxis in die Region zurückzukehren.

Noch einmal drei Jahre zur Schule zu gehen stört den 15-Jährigen nicht: «Ich gehe einfach gerne in die Schule und mag das Lernen.» Auch vor dem jahrelangen Studium und der Zeit als Assistenzarzt, die ihm bevorsteht, fürchtet er sich nicht. «Ich glaube, dass sich dieser Weg für mich lohnt», so Joel. «Und im Übrigen bin ich froh, dass ich mich noch nicht definitiv für einen Beruf entscheiden musste.» Eine handwerkliche Tätigkeit sei für ihn nie in Frage gekommen: «Ich könnte mir nie im Leben vorstellen, auf einer Baustelle zu arbeiten – das ist nichts für mich», sagt er. Als Hauptfach im Gymnasium hat er Philosophie/Psychologie/Pädagogik (PPP) gewählt. Ausserdem träumt er von einem Austauschjahr in England. Eine grosse Umstellung wird für den Schüler, der in der Freizeit gerne liest und Velo fährt, der Schulweg. Er wohnt mit seiner Familie in Mamishaus. Wenn er ab nächstem Sommer ans Gymnasium in Köniz fahren muss, wird er jeden Tag mindestens eine Stunde länger in Postauto und Zug unterwegs sein. «Aber auch daran werde ich mich gewöhnen», meint er.

Mit 4 Pfoten in die Schule

***Text** Monika Gfeller, **Fotos** Mirjam Zumstein*

SEIT JANUAR 2016 MÜSSEN NEUE HUNDEHALTER OBLIGATORISCH VOR DEM KAUF EINES HUNDES EINEN THEORIEKURS BESUCHEN.

Die Anforderungen an zukünftige Hundehalter sind hoch: Vor der Anschaffung eines ersten Hundes müssen sie einen Sachkundenachweis-Kurs (SKN) besuchen. «Er besteht aus einem Theoriekurs, der VOR der Anschaffung des Hundes besucht werden muss», erklärt Lee Gartner, diplomierte SKN-Ausbildnerin nach Schweizerischer Kynologischer Gesellschaft (SKG), dem Dachverband der Hundezüchter. Nach der Theorie muss MIT dem eigenen Hund ein praktisches Training absolviert werden. Ursprüngliche Auslöser für den heutigen SKN-Kurs waren unsachgemässe und fehlerhafte Haltung und die damit verbundenen Probleme mit sogenannten Listenhunden (Hunde, die von Gesetzes wegen als gefährlich oder potenziell gefährlich gelten).

Die Hundepsychologin Lee Gartner leitet zusammen mit ihrem Mann Robert seit 1997 eine Hundeschule und -pension in Schönentannen. Die SKG sieht für SKN-Ausbildner einen dreimonatigen Intensivkurs vor. Nach ausführlicher Theorie (inkl. selbst erstelltem Unterrichtsmaterial) und einer mündlichen Prüfung (mit detailliertem Wissen über Hunde und Rassen), folgt ein praktischer Teil. Regelmässige Weiterbildungen sind Bedingung, um das Ausbildungsdiplom behalten zu können. Lee Gartner besitzt es sowohl für den Kanton Bern wie auch den Kanton Freiburg.

«In zwei SKN-Theoriekursen à je zwei Stunden vermittle ich dem zukünftigen Halter so viel Wissen, dass er sich die Anschaffung noch einmal gut überlegt», erklärt Lee Gartner. Dazu gehören Pflichten (z.B. Meldepflicht, Leinenpflicht) und Grundwissen wie Umgang mit dem Tier, Erziehung, welches Tier zu welchem Halter passt, benötigter Platz, gesundheitliche Aspekte, Pflege, Anforderungen sowie die zu erwartenden Kosten.

Für die Praxis bietet Lee Gartner zwei Varianten an. 1: Einen vierstündigen Kurs (4 x 1 Stunde) mit einer Woche Abstand fürs Üben. Die Übungsstunden finden sowohl auf dem Übungsgelände wie auch ausserhalb statt. 2: einen Hundekurs (10 x 1 Stunde) mit vierzehntägigen Pausen. Da ist man mit dem Hund auch unterwegs (Dorf, Natur). Die wichtigsten Lernziele bei beiden Kursen sind die Vermittlung der Hundesprache (Mimik/Gestik), das ruhige Sitzen und das «Abrufen» des Hundes (der Hund kehrt ohne Leine auf Ruf zurück). «Alle Übungen und allgemeine Hundetipps gebe ich schriftlich in gegliederten Lernschritten ab», so Lee Gartner. Klappt etwas nicht, geht der Halter einen Schritt zurück und beginnt neu.

Sie erklärt: «Zu 80% schule ich den Halter, zu 20% den Hund; in erster Linie müssen Bereitschaft und Einstellung des Halters stimmen!» Am Ende der Ausbildung steht Lee Gartner ein für einen «guten» Familienhund, den man überall mitnehmen kann.

WICHTIG

Ab Januar 2016 müssen sich **Ersthundehalter** bei der Gemeinde registrieren, bevor sie einen Hund anschaffen. Das Tier kann erst nach dem Theoriekurs erworben und angemeldet werden. Der Praxiskurs muss mit dem Hund innerhalb eines Jahres nach Erwerb besucht werden. Der Hund sollte dafür mindestens fünf Monate alt sein.

Hundehalter, die bereits einen Hund hatten und sich nun einen neuen zulegen, müssen diesen bei der Wohngemeinde anmelden und mit ihm den Praxiskurs absolvieren. Es gibt keine Prüfung, der Kursbesuch wird attestiert. Die Kosten der Kurse betragen je Fr. 160.-. Werden die Kurse NICHT absolviert, gibt es Auflagen wie Maulkorb- und Leinenpflicht, Verhaltenstherapie bis Wegnahme des Hundes.

Die Hunderegistrierungsdatenbank «**ANIS**» heisst neu «**AMICUS**», die Registrierung des Hundes erfolgt nur noch über die Anmeldung bei der Wohngemeinde.

Hundekurse in der Gemeinde
Lee Gartner · Thunstrasse 71 · 3152 Mamishaus
Tel 031 731 01 76 · lee.gartner@bluewin.ch
www.hundeferienpension.com

DIE SOZIALKOMMISSION IM PORTRÄT

***Text** Melanie Flückiger-Hauri, Christian Heimberg, **Foto** Toni Zahnd*

DAS SOZIALHILFEGESETZ DES KANTONS BERN BESTIMMT, DASS JEDE GEMEINDE ÜBER EINE SOZIALBEHÖRDE ZU VERFÜGEN HAT. IN SCHWARZENBURG IST DIES DIE SOZIALKOMMISSION (SOKO).

Der Sozialdienst (SD) als Fachbehörde befasst sich mit Einzelfällen, die Sozialkommission ist zuständig für die Sozialpolitik in der Gemeinde und die institutionelle Sozialhilfe (Alters- und Pflegeheime, Kita usw.). Sie vertritt u.a. die Anliegen der Gemeinde in weiteren Organisationen und schafft geeignete Rahmenbedingungen für den SD. Die Kommission hat unter Begleitung der Berner Fachhochschule 2012 ein Strategiekonzept erarbeitet. Daraus leitet sie ihre Aufgaben ab:

Die Mitglieder der Sozialkommission: Melanie Flückiger-Hauri, Prisca Jenni-Beyeler, Hans Zahnd, Theodor Binggeli (Präsident), Monika Zorzi-Hostettler, Christian Heimberg (v.l.n.r.). Es fehlen Katja Monstein (Leiterin Sozialdienst, Sekretärin mit beratender Stimme) und Dorothea Marti-Henny.

STRATEGIEVERANTWORTUNG

Sie befasst sich mit der Ausrichtung des Sozialdienstes: Welche Aufgaben werden wahrgenommen und wie werden sie finanziert? Wie werden die Aufgaben erfüllt?

AUFSICHT ÜBER DEN SOZIALDIENST

Die SoKo sorgt dafür, dass der Sozialdienst effizient organisiert ist und die Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorschriften (z.B. SKOS-Richtlinien) eingehalten werden. Jährlich werden Dossierkontrollen durchgeführt (Missbrauchsprävention).

UNTERSTÜTZUNG DES SOZIALDIENSTES

Im Zentrum steht die Sicherstellung der gemeinsamen Wohlfahrt der Bevölkerung. Alle sollen ein menschenwürdiges Leben führen können. Die Kommission sorgt dafür, dass die finanziellen Mittel dazu zweck- und zielgerichtet eingesetzt werden.

CONTROLLING UND PLANUNG

Die Kommission erhebt und überprüft den Bedarf an Leistungsangeboten in der Gemeinde und erstattet der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Bericht.

INSTITUTIONELLE SOZIALHILFE

Diese umfasst Angebote, welche vom Kanton indirekt mitfinanziert werden: Beschäftigungsprogramme für ausgesteuerte Erwerbslose, familienergänzende Betreuungsangebote, offene Kinder- und Jugendarbeit, Mütter- und Väterberatung, Angebote für ältere und kranke Menschen, Gesundheit.

SOZIALPLANUNG

Die Kommission befasst sich aktiv mit der Sozialplanung in der Gemeinde:

- ist die soziale Versorgung ausreichend (Jugendarbeit, Angebote für die ältere Bevölkerung, familienergänzende Angebote usw.)
- ist der Umfang der sozialen Dienste ausreichend und den Bedürfnissen der Bevölkerung angemessen?
- welche sozialen Fragen stellen sich in den kommenden Jahren?

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

Die Kommission koordiniert und fördert den Austausch und die Vernetzung von Gemeinderat, Sozialdienst, Leistungserbringern und der Bevölkerung.

KOMMISSIONSARBEIT 2016

2016 beschäftigen die SoKo weiterhin das Bonus-Malus-System (Kosteneffizienz), die Umsetzung des Altersleitbildes und des Integrationskonzeptes sowie die Einhaltung der Leistungsverträge von Calma (Kita) und Tagesfamilienverein. Die Erarbeitung eines Familienleitbildes musste leider aus Kostengründen sistiert werden.

Die Sozialkommission lädt jährlich alle Akteure, welche in der Altersarbeit tätig sind, zum Altersforum ein. Zusammen mit der Volkshochschule wird jährlich ein Weiterbildungskurs für die Bevölkerung angeboten. Der Besuch von Fachtagungen, Institutionsbesichtigungen und Weiterbildungsveranstaltungen gehört ebenfalls zum spannenden und vielfältigen Aufgabengebiet der Mitglieder der SoKo Schwarzenburg.

Als Betriebsleiter der Pöschenanlage ist Hansruedi Messerlis handwerkliches Geschick gefragt. Und ohne sein Organisationstalent und seine Einsatzbereitschaft könnte die Anlage nicht in diesem Umfang geführt werden…

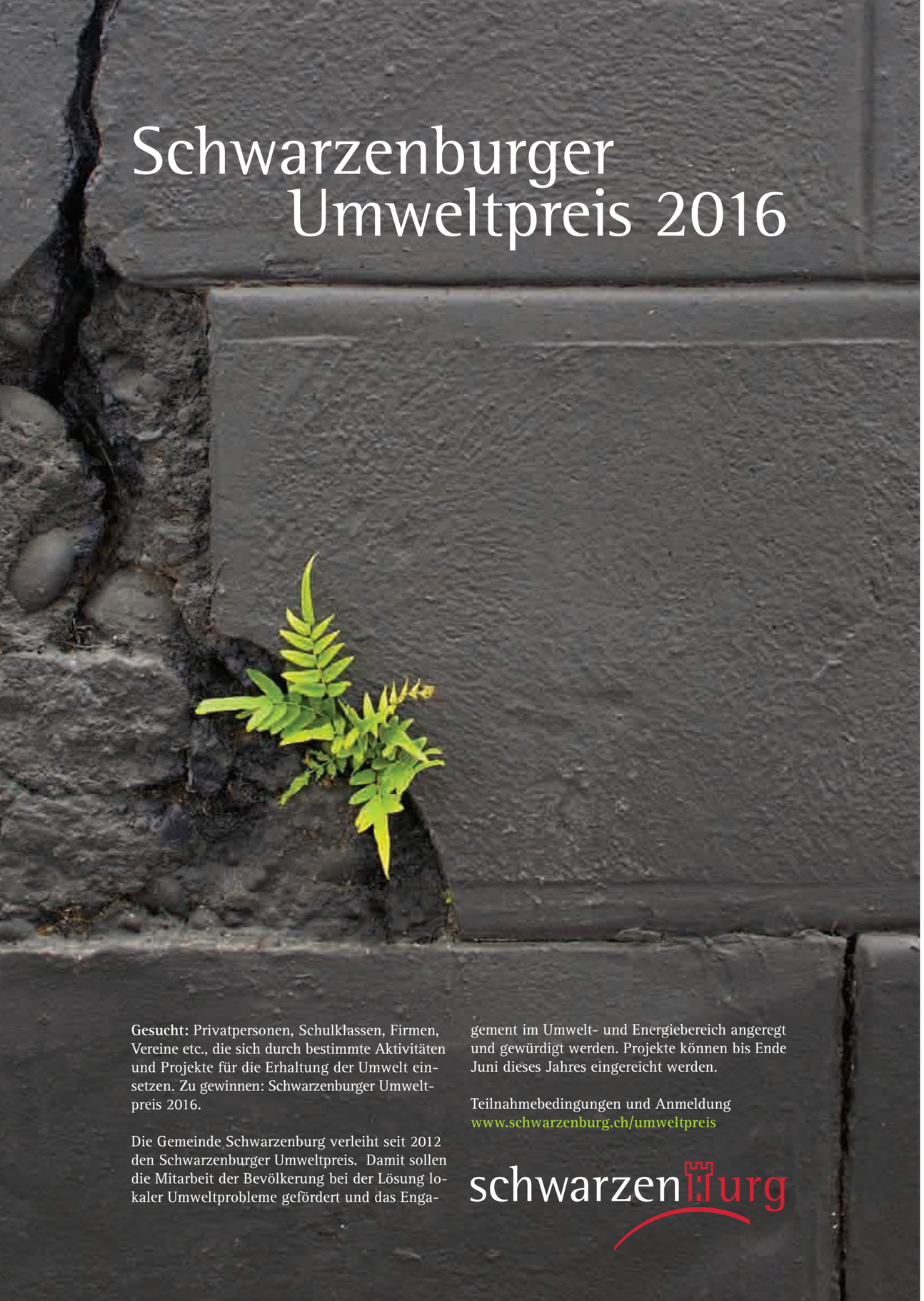
In Kürze: Was sind deine Aufgaben?
Ich bin seit fast 20 Jahren Betriebsleiter der Pöschenanlage und somit für das Betreiben und den Unterhalt des Saalbereichs, der Sportanlage und der Militärunterkunft verantwortlich. Ein Job, der nicht nur zu den normalen Büro-Öffnungszeiten erledigt werden kann, sondern auch an den Wochenenden und abends Präsenz und Einsatz erfordert.

Wie bist zu Schwarzenburg gekommen?
Ich bin ganz und gar ein Schwarzenburger: Ich bin in der Gemeinde aufgewachsen, zur Schule gegangen und habe bei der Firma Gilgen AG die Lehre als Maschinenmechaniker abgeschlossen. Auf die ausgeschriebene Stelle als Betriebsleiter bewarb ich mich und konnte am 1. Oktober 1997 meine Stelle antreten – in einem provisorischen Büro mit kleinem Tisch und Stuhl und ohne Computer!

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?
Ich liebe die Vielseitigkeit und die Unabhängigkeit. Von der anspruchsvollen Sportrasenpflege über einfache Reparaturen bis hin zur Verrechnung erledige ich das meiste selbstständig. Doch ohne meine treuen Mitarbeiterinnen könnte ich den Betrieb nicht so schlank und effizient führen: Meine Frau Annagret unterstützt mich tatkräftig bei der Vorbereitung von Anlässen und Putzarbeiten. Meine Schwägerin Vania Messerli reinigt zweimal in der Woche die Garderoben der Sportanlage. Seit letztem Jahr ist Veronika Spycher meine Stellvertreterin, wenn ich in den Ferien bin oder einen freien Tag habe. Für Umgebungsarbeiten wie Hecken schneiden oder jäten habe ich mit Marianne Scheuner und Karin Zbinden zwei weitere flexible und wertvolle Hilfskräfte.

Die grösste Herausforderung ist…
Ich kann die Fünf nicht gerade sein lassen und je älter ich werde, desto anstrengender ist es, den Umfang aller Arbeiten zu bewältigen. Denn ich möchte bis zu meiner Pensionierung in gut einem Jahr die Anlage in Schuss halten, wie ich es die letzten 18 Jahre gemacht habe.

In meiner Freizeit… lebe ich für die Musik. Ich spiele seit 43 Jahren in der Musikgesellschaft Harmonie Es-Horn und seit letztem August Waldhorn, was mir sehr viel Freude bereitet. Mehr als 25 Jahre engagierte ich mich in verschiedenen Funktionen im Vorstand der Harmonie. *Mein Lieblingsessen…* Bernerplatte. *Mein Traumferienziel…* Ich bin kein «Reisefüdli». In den letzten Jahren haben aber meine Frau und ich das Südtirol entdeckt. Wir geniessen die Gastfreundschaft, das Kulinarische, die Natur und das angenehme Klima. *Am Wochenende…* stehe ich oft in der Pöschen im Einsatz. Und am Sonntagvormittag besuche ich mit Musikkollegen/-innen den Waldhorn-Unterricht.



Schwarzenburger Umweltpreis 2016

Gesucht: Privatpersonen, Schulklassen, Firmen, Vereine etc., die sich durch bestimmte Aktivitäten und Projekte für die Erhaltung der Umwelt einsetzen. Zu gewinnen: Schwarzenburger Umweltpreis 2016.

Die Gemeinde Schwarzenburg verleiht seit 2012 den Schwarzenburger Umweltpreis. Damit sollen die Mitarbeit der Bevölkerung bei der Lösung lokaler Umweltprobleme gefördert und das Engagement im Umwelt- und Energiebereich angeregt und gewürdigt werden. Projekte können bis Ende Juni dieses Jahres eingereicht werden.

Teilnahmebedingungen und Anmeldung
www.schwarzenburg.ch/umweltpreis

schwarzenburg

__Text__ Ruedi Flückiger, __Foto__ Franziska Ackermann

VERDIENTER RUHESTAND

Ruth Seiler trat am 1. Juni 1995 ihre Stelle bei der Gemeinde Wahlern an und erhöhte ihr Pensum ab 2005 auf 75%. Sie bearbeitete während ihres Einsatzes rund 1'200 Baugesuche, erlebte drei Bauverwalter und begleitete und unterstützte verschiedene Grossprojekte wie die letzte Ortsplanungsrevision oder den Ausbau des Dorfbaches. Kurz nach dem zwanzigsten Dienstjahr ging sie nun in ihre wohlverdiente Pension.

Bereits im Herbst 1986 hat Ruedi Hübscher seine Arbeit als Fürsorge- und Vormundschaftssekretär für die Gemeinde Wahlern aufgenommen. Er arbeitete ab 1997 in unterschiedlich hohen Teilzeit-Pensen für den Sozialdienst und war während dieser Jahre immer eine Stütze für das gesamte Team, als Sozialarbeiter und bis zur Neuorganisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde auch als Vormundschafts- und Fürsorgesekretär. Er hatte ein ausgezeichnetes Fachwissen und arbeitete fast dreissig Jahren lang zuverlässig und verantwortungsbewusst, aber auch mit einer guten Prise Humor für die Gemeinde Schwarzenburg.

Wir danken den beiden Pensionären für ihren Einsatz für uns alle und wünschen Ihnen – z.B. beim Sport oder im Garten – gute Gesundheit und alles Gute.

Hohe Geburtstage Februar/März

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
19. Februar **Elisabeth Hostettler-Kehrwand** Schwarzenburg
10. März **Rosa Hostettler-Fiechter** Schwarzenburg
22. März **Margrit Beyeler** Rüschegg-Heubach

85 JAHRE
9. Februar **Alfred Kreuter** Schwarzenburg
19. Februar **Gottfried Hänni** Lanzenhäusern
25. März **Alice Berger-Mast** Schwarzenburg
27. März **Susanna Wyder-Häseli** Schwarzenburg
30. März **Oswald Wyder** Schwarzenburg

90 JAHRE
14. Februar **Verena Portner-Lanz** Schwarzenburg
21. Februar **Esther Dubach-Zbinden** Albligen
7. März **Walter Jenni** Schwarzenburg
7. März **Susanna Holzer-Pinggera** Schwarzenburg
21. März **Werner Schmid** Schwarzenburg
23. März **Helena Stoll** Schwarzenburg

91 JAHRE
21. Februar **Hedwig Zwahlen-Mischler** Lanzenhäusern

93 JAHRE
5. Februar **Elise Brügger-Kämpfer** Schwarzenburg

95 JAHRE
7. März **Margaretha Haas** Schwarzenburg

BLÜTENTRÄUME
von lutz hübner

bühne schwarzenburg 31. märz bis 30. april 2016
regie: christiane wagner

FRI Travel

Neu in **Schwarzenburg,**
Ihr unabhängiges Reisebüro!

Wir erfüllen Ihre Reiseträume!
Sei es Sonne & Meer, Aktivferien, Wellnessen…
Wohin führt Ihre nächste Reise?
Persönliche Beratung zu fairen Preisen!

Manuela Rolli und Mark Sahli freuen
sich auf Ihren Besuch!

FRI Travel AG
Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch

Unsere Hauptpartner:
Hotelplan travelhouse kontiki KUONI TUI Studiosus
...und viele mehr

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

BEITRAG FÜR ROTKREUZFAHRDIENST

Der Rotkreuzfahrdienst ist ab 1. Januar 2016 anders organisiert. Neu besteht eine Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland zur Führung des Rotkreuzfahrdienstes. Es gelten neue Tarife und Standards, sowohl für die Fahrer wie auch für die Fahrgäste. Die Anmeldungen werden wie bisher bei der Spitex entgegen genommen. Der Gemeinderat unterstützt dieses Angebot und beschliesst, einen jährlichen Betrag pro Einwohner von 60 Rp. an Administration und Vermittlung zu leisten.

NEUER SCHULSOZIALARBEITER

Seit dem 1. März ist Beat Fund der neue Schulsozialarbeiter im Oberstufenzentrum Schwarzenburg. Er ist der Nachfolger von Carlo Coco, der die Schulsozialarbeit in Schwarzenburg aufgebaut hat. Beat Fund ist Sozialpädagoge FH, Vater von vier Kindern und in Zimmerwald wohnhaft.

KREDITABRECHNUNG SANIERUNG FLACHDACH BIBLIOTHEK OSZ

Der Gemeinderat hat die Kreditabrechnung für die Sanierung des Flachdachzwischentraktes im Oberstufenzentrum über Fr. 43’684.15 genehmigt. Der ursprüngliche Kredit lag bei Fr. 60’000.-. Die Abrechnung schliesst somit um Fr. 16’315.85 besser ab als bewilligt.

KREDITABRECHNUNG NEUBAU LAGERHALLE BRÜLLEN

Für den Neubau der Lagerhalle wurde durch die Gemeindeversammlung 2009 ein Kredit von Fr. 159’000.- bewilligt. Die Kreditabrechnung lautet auf Fr. 183’952.90. Der Nachkredit von Fr. 24’952.90 wird der Gemeindeversammlung im nächsten Juni zur Genehmigung unterbreitet.

VERGÜNSTIGTE SBB-TAGESKARTEN

Einwohner-/innen der Gemeinde Schwarzenburg können zum Vorzugspreis von 43 Franken bei der Gemeinde Tageskarten beziehen. Insgesamt stehen acht Tageskarten zur Verfügung, die über die Website schwarzenburg.ch reserviert werden können. Diese müssen innerhalb von fünf Arbeitstagen nach der Reservation bei der Einwohnerkontrolle abgeholt und bezahlt (EC/Postcard oder bar, keine Rechnungsstellung) werden. Nicht fristgerecht abgeholte Karten werden wieder freigegeben.

Küffer
Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

PUBLIZIEREN IM SCHWARZEBURGER

Text Franziska Ackermann

DER SCHWARZEBURGER NIMMT GERNE ARTIKEL ZU AKTUELLEN THEMEN, BEVORSTEHENDEN ANLÄSSEN ODER VERGANGENEN VERANSTALTUNGEN ENTGEGEN. DIE WICHTIGSTEN SPIELREGELN IM ÜBERBLICK.

Ihre Organisation, ihr Verband, Verein oder Geschäft feiert in den nächsten Monaten ein Jubiläum? Sie planen eine kleinere oder grössere Veranstaltung? Oder haben sonst ein Thema, das die Bevölkerung von Schwarzenburg betrifft? Dann ist ein Beitrag im «Schwarzeburger» genau das Richtige. Das alle zwei Monate erscheinende Magazin bietet die Gelegenheit, über das lokale Geschehen zu informieren.

FÜR JEDEN DIE PASSENDE FORM

Ob ein redaktioneller Beitrag, ein Inserat oder eine Publireportage die richtige Form ist, bestimmen Sie. Zu berücksichtigen gilt es, dass für jede Form bestimme Richtlinien gelten:

REDAKTIONELLE ARTIKEL

Beiträge mit Text und Bild erscheinen kostenlos. Je «besser» und kürzer der Text, desto grösser die Wahrscheinlichkeit, ungekürzt im Magazin zu erscheinen. Die Redaktion behält sich stets vor, die Beiträge ohne Rücksprache zu korrigieren und zu kürzen oder Texte wegen Platzmangels oder Unvereinbarkeit mit der Ausrichtung des Magazins wegzulassen.

Die Texte sollten bis zum Redaktionsschluss als Textdateien (doc. .docx, .txt oder pdf) elektronisch per Mail eingereicht werden. Bilddateien sollten als separate Datei (.jpg, .tiff, .png) geschickt und nicht in die Textdatei reinkopiert werden. Ausserdem ist eine gute Qualität des Bildmaterials wichtig: Also, beim Fotografieren das Sujet scharf stellen und mind. 300 dpi einstellen. Und nicht vergessen, unbedingt den Fotografen oder die Quelle angeben, denn Bildmaterial, welches die Urheberrechte verletzt, wird nicht abgedruckt.

Möchten Sie einen längeren Artikel bringen, so ist die Redaktion froh, wenn dies rechtzeitig (mind. ein Monat vor Redaktionsschluss) angemeldet wird. Das erleichtert der Redaktion die Planung der nächsten Ausgabe und reduziert «Leerläufe» auf beiden Seiten.

INSERATE UND PUBLIREPORTAGEN

Die beiden genannten Formen sind kostenpflichtig. Die Konditionen sind in den Mediadaten auf unserer Website aufgeschaltet. Auch für Inserate und Publireportagen gelten die Redaktionsschlüsse, sie haben jedoch den Vorteil, dass sie in der gebuchten Ausgabe erscheinen. Redaktionelle Themen dagegen, die nicht an ein bestimmtes Datum gebunden sind, können auch erst in einer späteren Ausgabe erscheinen.

LESERBRIEFE

Selbstverständlich nimmt der Schwarzeburger auch Leserbriefe entgegen. Diese sollten sich auf aktuelle Beiträge oder Vorkommnisse in der Gemeinde beziehen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen oder nur Auszüge daraus zu veröffentlichen. Aussagen, die einzelne Personen oder Gruppen verletzen könnten, werden nicht veröffentlicht. Die Leserbriefe müssen mit dem Namen des Verfassers versehen sein.

DER «SCHWARZEBURGER» BIS ENDE 2016

Redaktionsschluss (jeweils dienstags)	**Erscheinungsdatum** (jeweils dienstags)
17. Mai	7. Juni
19. Juli	9. August
13. September	4. Oktober
15. November	6. Dezember

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

Text Raphael Bruggisser

BÜCHER-FRÜHLINGS-ERWACHEN

DER FRÜHLING STEHT VOR DER TÜR UND ES GIBT VIELE SPANNENDE NEUERSCHEINUNGEN. EINE KLEINE AUSWAHL, IN DER HINTER JEDEM IDYLL EIN KLEINER ABGRUND STECKT…

BÜCHERHITS IM FRÜHLING
Frühlingsneuheiten bei kleinem Apéro.
Dienstag, 3. Mai 2016
18 Uhr · Eintritt frei
Bibliothek Schwarzenburg

OHRFEIGE VON ABBAS KHIDER

Statt wie gehofft in Frankreich landet der irakische Flüchtling Karim in der bayrischen Provinz. Nach drei Jahren Kampf durch den Behördendschungel, soll er abgeschoben werden. Khider, selbst aus dem Irak geflohen, beschreibt einfühlsam und humorvoll, das Leben eines Flüchtlings in Deutschland.

MUCHACHAS: TANZ IN DEN TAG VON KATHERINE PANCOL

«Muchachas», die neue Trilogie der französischen Bestseller-Autorin Katherine Pancol, erzählt die Geschichten vieler verschiedener Frauen. Das Geflecht der Figuren, deren Wege sich immer wieder kreuzen, macht dieses Buch so besonders.

DIE NONNE TANZT VON LEA GAFNER

Die junge Bündner Autorin hat als Maturaarbeit eine Novelle verfasst – sie spielt im 16. Jh. im Kloster Königsfelden in Windisch. Eine junge Priorin muss sich zwischen dem Leben im Kloster und ihrer grossen Liebe entscheiden und beginnt, sich für die Reformation zu interessieren.

HELENAS GEHEIMNIS VON LUCINDA RILEY

Nach vielen Jahren kommt Helena nach Zypern zurück, wo sie als junge Frau einen wunderbaren Sommer erlebt hat, um mit ihrer Familie unbeschwert die Ferien zu geniessen. Doch die Rückkehr droht alte Geheimnisse aufzudecken, die das Familien-Idyll bedrohen.

KLEINER MORD ZWISCHENDURCH VON MITRA DEVI

Der neue Band der Krimi-Autorin und Filmemacherin Mitra Devi versammelt viele Kurzkrimis, die u.a. als «Schreckmümpfeli»-Hörspiele von Radio SRF 1 gesendet wurden. Rabenschwarz, mal humorvoll, mal gruselig sind ihre alltäglichen Geschichten: Selten wird in Schweizer Krimis so fröhlich gemordet, betrogen und geklaut!

DER GOLDENE SOHN VON SHILPI SOMAYA GOWDA

Der Arzt Anil kehrt, nachdem sein Leben in Amerika aus den Fugen geraten ist, in seine Heimat Indien zurück. Er findet seine Jugendfreundin Leena wieder, doch ihre Vergangenheit steht zwischen den beiden. Bewegend und klug erzählt Gowda eine Geschichte über Unabhängigkeit und Liebe.

VORBEREITUNG AUF DAS NÄCHSTE LEBEN VON ATTICUS LISH

Der Überraschungshit aus den USA! Die Geschichte vom unteren Rand der Gesellschaft beschreibt die Schattenseiten des «American way of life». Lish erzählt von Menschen, die das grosse Glück suchten und im Dunkel der amerikanischen Grossstädte verschwanden.

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värsli für Eltern mit Kleinkindern bis zu ungefähr drei Jahren.

Wann Mittwoch, 11. Mai **Zeit** 9 bis 9.30 Uhr oder 10.15 bis 10.45 Uhr **Leitung** Sandra Nyffenegger **Kosten** Kollekte **Anmeldung** erwünscht

Öffnungszeiten Frühlingsferien
Dienstag, 12.04. · 14 – 20 Uhr
Donnerstag, 14.04. · 14 – 18 Uhr
Samstag, 16.04. · 9 – 14 Uhr

In der Woche vom 18.04. bis 24.04. und über Auffahrt (04.05. bis 06.05.) bleibt die Bibliothek geschlossen.

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Sabine Eggimann

Wie jedes Jahr verbringe ich einige Tage in der geliebten Ferienwohnung meiner Gotte und meines Göttis im Berner Oberland. Immer wenn ich da bin, nehme mir fest vor, neben dem «Ferien-Machen» auch ein wenig zu arbeiten.

Dieses Mal habe ich mir vorgenommen, den Artikel für diese Ausgabe des «Schwarzeburger» zu schreiben. Aber was? Schon seit zwei Tagen bin ich da, und immer noch fehlt mir die zündende Idee…

In der Nacht habe ich Mühe mit dem Einschlafen und greife deshalb ziellos in die kleine Bibliothek im Schlafzimmer. Ich halte das Buch «Schenk mir einen Regenbogen» von Hanna Ahrens in den Händen. Sie ist Pastorin in Hamburg und schreibt in diesem Buch von ihrem grossen Haushalt und den vier Kindern, die oft Übermenschliches von ihr erwarten. Das Vorwort des Buches gefällt mir so gut, dass ich Ihnen, liebe Leser, liebe Leserin, gerne einige Zeilen daraus zitieren möchte: Hanna Ahrens ist mit ihrer kleinen Tochter Isabelle im Auto unterwegs. Gerade eben haben die beiden einen wunderschönen Regenbogen gesehen. Da fragt die Tochter: *«Mama, schenkst du mir einen Regenbogen?» «Einen Regenbogen? Das kann ich nicht.» «Doch bitte! Das war so schön vorhin. Wie eine grosse Brücke. Kann ich darauf laufen?» «Nein, das geht nicht.» «Schade, dann könnte ich in den Himmel laufen.» «Möchtest du das denn?» «Ja, mal sehen, wie es da oben ist. Einmal möchte ich den Gott sehen und dann wieder runter.» «Warum?» «Weil… ich weiss nicht… wenn ich Geburtstag habe und du einen Kuchen backst… einen Backofen haben die da oben bestimmt nicht.»*

Die Worte ihrer Tochter geben der Schriftstellerin zu denken. Ja, ein Regenbogen wäre schön. Sie kauft Stoff mit einem Muster aus kleinen Regenbogen und näht ihrer Tochter ein Kleid daraus. Isabelle hat nun ihren Regenbogen. Das Kleid ist bald zu klein. Aber der Regenbogen? Frau Ahrens möchte, dass ihre Tochter den Regenbogen behält und immer wieder sieht. Einen richtigen Regenbogen, so wie sie ihn eigentlich wollte.

Die Schriftstellerin schreibt, dass Kinder oft Unmögliches von uns Erwachsenen erwarten. Die Ansprüche und Fragen seien schier unerschöpflich. Oft würden wir schnell müde und erschöpft vom vielen Fragen Beantworten und Erklärungen Liefern. Sie vermutet, dass wir dem wohl nur standhalten können, wenn auch wir immer wieder bitten: «Schenk mir einen Regenbogen!», damit auch wir wissen, wie Gott aussieht. Damit wir in den tausend kleinen Dingen des Alltags etwas sehen von seiner Liebe für uns Menschen.

Da wo der Regenbogen endet, berührt der Himmel die Erde – so scheint es. So wie die Schriftstellerin Hanna Ahrens, möchte auch ich – mitten im Alltag – immer wieder an der Stelle sein, wo Himmel und Erde sich berühren, wo Gott sich mir zeigt, mir ein Zeichen seiner Liebe gibt. Sei das durch eine helfende Hand, eine tröstende Umarmung, liebe Worte oder einfach dort, wo Menschen miteinander statt gegeneinander sind.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Regenbogen.

***Sabine Eggimann**, Katechetin*

SENIORENFERIEN SOMMER 2016

Dieses Jahr verbringen wir die gemeinsamen Seniorenferien von Sonntag, 18. bis Freitag 23. September, im schönen Walliserdorf Grächen. Das Turm Hotel Grächerhof liegt mitten im autofreien Dorfkern. Wunderbare kleine Wanderungen lassen sich vom Hotel aus auf den ebenen Wegen ohne Mühe unternehmen. Für Senioren, die nicht mehr gut zu Fuss sind, besteht die Möglichkeit, die Ausflüge im Auto mitzumachen. Gemeinschaft zu pflegen ist uns ein grosses Anliegen, deshalb steht genügend Zeit zur Verfügung, um mit Bekannten «z'brichte» und neue Kontakte zu knüpfen. Unser Programm umfasst Heiteres, Besinnliches, Spielerisches und beliebte Ausflüge. Es bleibt jedoch Freiraum für individuelle Wünsche oder einen Rückzug in die Stille.

Kosten pro Person Doppelzimmer 650 Franken, Doppelzimmer zur Einzelbenützung 800 Franken. **Inbegriffen** Halbpension, Ausflüge, Hin- und Rückreise mit dem Engeloch-Car und das Mittagessen mit Getränken am Anreisetag. **Auskünfte und Anmeldungen bis 30. Mai** Dora Baumann, Telefon 031 731 28 88

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!
Das Ferienteam Dora Baumann, Verena Hegg Roth, Hanni Beyeler und Margrit Liechti

SENIORENGANZTAGESREISE

Die Kirchgemeinde und der Frauenverein von Schwarzenburg laden alle Seniorinnen und Senioren (keine Altersgrenze) zur Seniorenganztagesreise am Dienstag, 14. Juni, ein. Die Reisekosten belaufen sich auf 35 Franken. Das Mittagessen wird von den Reiseveranstaltern übernommen. Nur der Zvierihalt geht auf Kosten der Teilnehmer

Abfahrt
9.00 Uhr Postautohaltestelle Mamishaus
9.15 Uhr Frauenvereinshaus Schwarzenburg
9.20 Uhr Bahnhof Lanzenhäusern
9.30 Uhr Gemeindehaus Albligen

Wer keine Fahrgelegenheit hat bis zum Abfahrtsort, darf sich bei uns melden.
Rückkehr ca. 18.15 Uhr (Aussteigeorte siehe Abfahrt)

Anmeldungen Bis 6. Juni an Dora Baumann Tel. 031 731 28 88 oder Annette Beyeler Tel. 031 731 44 88

THOMAS DER UNGLÄUBIGE?

Die Bronzeplastik «Das Wiedersehen» von Ernst Barlach ist eine ungewöhnliche Darstellung der Begegnung zwischen Jesus und Thomas. Nicht die Wundmale Jesu stehen im Zentrum, sondern die Haltung, die Blicke und die Hände der beiden.

Foto «Das Wiedersehen»

Nachösterliche Gedanken und Musik mit Pfarrer Matthias Barth und Silvia Nowak.
Sonntag, 24. April um 20 Uhr · Chäppeli Schwarzenburg

TAIZÉ-FEIER

Der Zäme-Gottesdienst am 5. Juni wird als Taizé-Feier gestaltet. Nachdem der «Probelauf» im vergangenen August Zuspruch gefunden hat, wollen wir in diesem Jahr nun zwei Abendgottesdienste im Chäppeli als Taizé-Feiern gestalten. In den Taizé-Feiern gibt es keine Predigt. Kurze, eingängige Lieder, wenige Worte und Stille machen den besonderen Charakter der Feier aus. Wir laden Sie ein, aufzuatmen und Kraft zu tanken.
Sonntag, 5. Juni um 20 Uhr · Chäppeli Schwarzenburg

KONFIRMANDENTAG 2016

***Text** Pfarrerin Bettina Schley*

IM MAI UND ANFANG JUNI FEIERN 52 KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN IN DER KIRCHE WAHLERN MIT DER KONFIRMATION IHRE RELIGIÖSE MÜNDIGKEIT.

Die intensive Phase der Konfirmationsvorbereitung hat an einem Samstagmorgen im Februar begonnen. Die Jugendlichen versammelten sich in der Kirche Wahlern um einen geschmückten Kreis, Sinnbild für das Kirchenjahr. Im weiteren Verlauf des Tages besuchten sie Workshops zu den Themen Advent/Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Ewigkeitssonntag. Sie setzten sich in Rollenspielen, Kurzfilmen und Gesprächen mit den Inhalten dieser Feiertage auseinander. Zu den Höhepunkten dieses «Konftages» gehört am Ende jeweils die grosse «Fotoshow», in der wir auf die Lager zu Beginn des Unterrichtsjahres im Herbst zurückblicken und bei vielen ein breites Lachen und Heiterkeit ins Gesicht zaubern.

Klasse Bettina Schley
5. Mai, Kirche Wahlern

Lanzenhäusern Michael Jaggi, Cornelia Kreuter **Mamishaus** Florence Hurter, Michael Ledermann **Schwarzenburg** Marion Hirschi, Lea Hürst, Alena May, Alois Remund, Fabio Riesen, Alain Rohrbach, Samira Schenk, Janine Zahnd

Klasse Corinne Bittel
22. Mai, Kirche Wahlern

Albligen Emily Skudelski **Guggisberg** Tamara Vetter **Lanzenhäusern** Marie Hofmann, Livia Zutter **Mamishaus** Sven Bigler **Milken** Lukas Blaser **Schwarzenburg** Nicola Beyeler, Silvan Beyeler, Yael Guggisberg, Ivan Riesen, Danielle Schärz, Patrick Schmied, Selina Zahnd

Klasse Willie von Gunten
8. Mai, Kirche Wahlern

Albligen Jessica Mäder **Lanzenhäusern** Yves Bossart, Laura Tschirren **Mamishaus** Joel Krebs **Schwarzenburg** Rebekka Affolter, Giulietta Ferdinandi, Oliver Laager, Chiara Messerli, Susanne Remund, Nicola Schmied, Diyar Spring, Lea Zatti, Pia Zbinden

Klasse Peter von Siebenthal
5. Juni, Kirche Wahlern

Albligen Luca Leutenegger **Lanzenhäusern** Livio Gerber, Orlando Maibach, Sevrino Wiggenhauser **Mamishaus** Anina Mischler, Silvan Vifian **Rüschegg Heubach** Daria Zwahlen **Schwarzenburg** Nathan Bartlome, Oliver Beck, Dennis Frei, Nicole Jenni, Andrina Moser, Chantal Spycher

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

SINGKREIS WAHLERN UNTER NEUER MUSIKALISCHER LEITUNG

Wie an der Versammlung im Dezember 2015 beschlossen, gehört die Chorleitung seit Januar 2016 zu den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Singkreis Wahlern wurde bei dieser Gelegenheit neu in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Bereits im Sommer 2015 übernahm Matthias Stefan die Leitung des Chors. Nun ist es an der Zeit, ihn und seine musikalischen Visionen vorzustellen.

Matthias Stefan

«Singen und Musizieren in Gemeinde und Chor bedeuten für mich tragende Säulen des kirchlichen Gemeindelebens und sind lebendig-klingender Ausdruck der Verkündigung des Wortes Gottes und persönlichen Glaubens. So ist es mein zentrales Anliegen, das Wechselspiel von Wort und Musik in der Liturgie zum Klingen zu bringen, Gottes Wort durch Singen erfahr- und erlebbar zu machen.»

Treffender könnten die zitierten Worte seine Liebe zur Musik und zur Chorleitung nicht beschreiben. Er wurde im Chor herzlich aufgenommen und die Sängerinnen und Sänger lassen sich auch zu neuen Formen von Stimmbildung und Chorarbeit motivieren.

Matthias Stefan ist ausgebildeter Kirchenmusiker, Chorleiter, Stimmbildner und Sänger. Mit dem am 1. Advent 2015 gemeinsam mit dem Kirchenchor Kirchberg in der Kirche Wahlern aufgeführten erfolgreichen Konzert hat er neue Akzente gesetzt. Auch zukünftig schweben ihm ähnliche Projekte vor. So könnten in den Zwischenjahren der grossen Konzerte, kleinere Auftritte mit Orchester oder anderen Chören die Probearbeit im Singkreis beleben.

Konzertprojekt am 20. und 21. Mai 2017

Sängerinnen und Sänger, die im jährlichen Wechsel bei Markus Reinhard oder im Singkreis Wahlern bei grossen Werken mithelfen, warten gespannt darauf, ob diese Tradition auch unter der neuen Leitung weitergeführt wird. Die Daten für das Doppelkonzert sind bekannt und die Probearbeiten dazu starten im Mai 2016. Einladungen für die Projektsängerinnen und –sänger werden demnächst verschickt. Matthias Stefan verrät, dass er Werke der Geschwister Fanny Hensel und Felix Mendelssohn Bartholdy aufführen wird. Den Schwerpunkt setzt er mit Werken von Fanny Hensel, welche stets im Schatten ihres Bruders stand.

Zukunftsvision des Chorleiters

«Die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe als Chorleiter ist mir in all den Jahren sehr ans Herz gewachsen. Das für mich unverzichtbare Berufsstandbein im kirchenmusikalischen Bereich weiter ausbauen und meine Stärken in der Arbeit mit Chören vertieft einsetzen zu können, ist mir ein grosses Anliegen.»

Im Zusammenhang mit fehlendem Nachwuchs in vielen traditionellen Kirchenchören, sieht Matthias Stefan in der Leitung des Singkreises Wahlern sowohl als Kirchen- und als Konzertchor eine grosse Chance, neue Sängerinnen und Sänger fürs Mitsingen zu begeistern. Mit einem vielfältigen musikalischen Repertoire zur Gestaltung von Gottesdiensten, Offenen Singen und Konzerten möchte der Chorleiter Mitwirkende und Zuhörende ansprechen.

Neue Sängerinnen und Sänger gesucht

Jederzeit sind Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen als Singkreismitglieder und/oder für Projekte herzlich willkommen! Für weitere Informationen und Schnupperproben melden Sie sich bitte bei Matthias Stefan, Chorleiter, Telefon 031 772 06 57, kimus_chorleitung@vtxmail.ch.

KOMMISSIONEN UND IHRE AUFGABEN

In den letzten vier Jahren wurde die Ratsarbeit von den eingesetzten Kommissionen unterstützt. Nun ist der richtige Zeitpunkt gekommen die Arbeitsgebiete zu prüfen und wo nötig anzupassen. Der Kirchgemeinderat wird die Vorschläge aus den Kommissionen nach den Herbstferien analysieren und nötige Anpassungen ausarbeiten.

RETRAITE KIRCHGEMEINDERAT UND PFARRTEAM

Zusammen mit dem Pfarrteam wird sich der Kirchgemeinderat Ende April intensiv mit der Zukunft unserer Kirchgemeinde auseinandersetzen. Erste Informationen dazu werden an der Kirchgemeindeversammlung vom 20. Juni thematisiert und zusammen mit den Versammlungsteilnehmern diskutiert.

***Text** Ursula Hirter*

Unsere Natur im Fokus

Interview & Foto Franziska Ackermann

DER VEREIN NATUR- UND HEIMATSCHUTZ SCHWARZENBURGERLAND FEIERT SEIN 50-JAHR-JUBILÄUM MIT EINER SONDERAUSSTELLUNG ZUM THEMA «NATUR BI ÜS».

In Kooperation mit dem Regionalmuseum sowie verschiedenen Partnern und Vereinen aus der Umgebung ist eine Ausstellung entstanden, die die Schönheiten unserer Natur und die Möglichkeiten zu deren Erhaltung näher bringt, damit auch in Zukunft der Hirsch röhrt und die Hummel brummt. Kurator Simon Schweizer und Projektleiter Robert Sauter haben dem Schwarzenburger kurz vor der Eröffnung Einblick hinter die Kulissen gewährt.

Am 8. Mai wird die neue Sonderausstellung «Natur bi üs» eröffnet. Was gibt es in den wenigen Wochen bis zur Eröffnung noch zu erledigen?

Simon Schweizer: Wir sind im Endspurt. Nachdem die Ausstellungstafeln fertig gestellt wurden und jetzt in Produktion sind, geht es im April ans Einrichten mit den Vereinen und Partnern.

Wie entstand eigentlich die Idee, eine Sonderausstellung zum Thema Natur zu machen?

Robert Sauter: Im Januar 2014 traf ich – eher zufällig – den Präsidenten des Regionalmuseums Ruedi Krebs. Wir unterhielten uns über die zukünftigen Projekte und Ausstellungen. Da kam uns das 50-jährige Jubiläum des Natur- und Heimatschutzvereins als Anlass wie gelegen. In unseren Köpfen geisterte nämlich schon seit längerem die Idee herum, eine Ausstellung rund um das Thema Natur zu machen.

Wie wurde die Idee aufgenommen?

Robert Sauter: Nachdem wir dem Regionalmuseum ein erstes Grobkonzept vorgelegt hatten, realisierten wir, dass es nicht so einfach wird. Denn die Informationen müssen hiebund stichfest sein. So kontaktierten wir Vereine und Partner, die auf ihrem Gebiet spezialisiert sind. Mit wenigen Ausnahmen sicherten uns alle ihre Mitwirkung zu.

Ich möchte die Ausstellung besuchen. Was erwartet mich?

Robert Sauter: Es war uns wichtig, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern die Natur auch «anfassbar» zu machen. Deshalb haben wir hinter dem Haus die Blumenwiese angelegt und werden diesen Frühling eine Naturhecke pflanzen. Wir wollen auch viele Tipps geben, wie der Natur geholfen werden kann, zum Beispiel durch die Gestaltung eines naturfreundlichen Gartens.

Simon Schweizer: Die Ausstellung entführt die Besucher/-innen auf eine Reise durch die vier Jahreszeiten, durch die verschiedenen Lebensräume in der Region und macht viel Natur vor Ort erlebbar. Die Blumenwiese mit der Hecke symbolisiert den Frühling, die Flusslandschaften an Sense und Schwarzwasser repräsentieren den Sommer, der Wald steht mit seinen Lebewesen und den Pilzen für den Herbst und der Umgang von Flora und Fauna mit der Kälte bringt den Winter in die Ausstellung.

Die Ausstellung zeigt aber auch die Kehrseite der Medaille und vergisst die problematischen Entwicklungen im Laufe der Zeit nicht.

Für wen ist die Ausstellung geeignet und mit wie vielen Besuchern rechnet ihr?

Robert Sauter: Alle interessierten Besucher/-innen sind willkommen. Vorwiegend ist es aber eine Ausstellung für Familien, Schulklassen, Vereine…

Simon Schweizer: Natürlich hoffen wir, dass die Ausstellung so erfolgreich wird wie ihre beiden Vorgänger «dr Tod» und «1915 – Zimmerwalder Konferenz». Da es ein lokales Thema ist, hoffen wir, dass die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert und es auch wiederkehrende Besucher gibt.

Welche Angebote und Anlässe zur Ausstellung wird es geben?

Simon Schweizer: Wir werden an einigen Sonntagen Fachleute einladen, die zu ihrem Themengebiet Auskunft geben werden und auf die Fragen der Besucher eingehen können. Ausserdem werden wir gemeinsam mit dem Naturpark Gantrisch Exkursionen organisieren.

Robert Sauter: Auch für jüngere und ältere Kinder bietet die Ausstellung einiges. Für Kinder gibt es die Möglichkeit, Wildtierfelle zu streicheln und Bilder von Wildtieren durchzupausen, «Steinmannli» zu bauen sowie gegen einen kleinen Unkostenbeitrag Meisenkästen herzustellen, die mit nach Hause genommen werden dürfen.

Gibt es auch Angebote für Schulklassen?

Simon Schweizer: Wir werden ein Angebot für Schulen haben, es ist aber noch zu früh, um über Einzelheiten Auskunft zu geben. Was es auf alle Fälle zu sehen gibt: Einige Schulklassen haben sich auf einen Aufruf von uns gemeldet und werden Beiträge zur Ausstellung leisten und zeigen, was sie im NMM-Unterricht erarbeitet und geschaffen haben. Und für Schulklassen aus den Naturpark-Gemeinden ist der Eintritt kostenlos.

Der Schwarzeburger wünscht den Ausstellungsverantwortlichen viele Besucher/-innen!

Sonderausstellung «Natur bis üs»

Dauer 8. Mai bis 20. November 2016 **Öffnungszeiten** Sonn- und allgemeine Feiertage von 14 – 17 Uhr, jederzeit für Gruppen auf Voranmeldung **Tickets** Erwachsene 5.-; Ermässigte 2.- **Kooperationspartner** Verein Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland und Regionalmuseum Schwarzwasser **Projektleiter** Robert Sauter, Verein Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland **Kurator** Simon Schweizer, kulturproduzent.ch und Urs Rohrbach (bis Dezember 2015)

Beteiligte *Amt für Landwirtschaft und Natur, Abteilung Naturförderung, Münsingen; Bienenzüchterverein Schwarzenburg und Umgebung; Fachstelle für Umwelt und Natur, Schwarzenburg; Gemeinde Schwarzenburg; Jägerverein Schwarzenburg; Naturpark Gantrisch; Ornithologischer Verein, Rüschegg; Pilzkontrollstelle Schwarzenburg; Stiftung Landschaft und Kies, Rubigen; Verein Umwelt & Natur, Schwarzenburg; wildBee.ch, Leutwil, Schulen aus der Region sowie Christian Bachmann, Ueli Binggeli, Peter Fankhauser, Walter Frey, Hans Märki, Martin Müller und Jürg Zettel*

www.regionalmuseum.info

SPORT, SPIEL UND SPASS

***Text** Sandro Messerli, **Fotos** Mirjam Zurbrügg*

IM TURNVEREIN SCHWARZENBURG WIRD VIELSEITIGKEIT UND ABWECHSLUNG IM TRAINING GROSS GESCHRIEBEN. UND NACH DEM TURNEN WIRD DIE KAMERADSCHAFT GEPFLEGT.

Vor 110 Jahren fanden sich die ersten Turner Schwarzenburgs noch in den Sälen der hiesigen Restaurants zum gemeinsamen Training ein. Die Freude an der Bewegung, der Ehrgeiz, zusammen wie auch in Einzelwettkämpfen gute Leistungen zu erbringen, die gegenseitige Unterstützung und die Kameradschaft im Verein standen schon damals im Vordergrund. Bis auf die Trainingsumgebung hat sich daran bis heute nichts geändert.

Wir sind eine junge Gruppe von Turnern und trainieren zweimal pro Woche fix, je nach Jahreszeit und Wetter draussen oder in der alten Turnhalle Thunstrasse. Unser Trainings- und Tätigkeitsprogramm ist sehr vielfältig. An Läufen verschiedener Distanzen, Unihockey- oder Korbballturnieren, Turnverbands-Anlässen und selbst am Dorfturnier machen wir mit. Den Saisonhöhepunkt bildet das Turnfest. Ob mittelländisch, kantonal oder auch eidgenössisch, zusammen mit der Damenriege nehmen wir daran teil und trainieren fleissig, um bestmögliche Leistungen zu erzielen.

Auch als Helfer sind wir an Wettkämpfen tätig und packen gemeinsam an. So wird z.B. der Jugendwettkampf UBS Kids Cup gemeinsam mit der Damenriege von uns organisiert und durchgeführt. Das Mitmachen an den Wettkämpfen und Anlässen ist das Ziel aber keine Pflicht, da die sportlichen Interessen der Turner sehr vielfältig sind. Neben unserer aktiven Tätigkeit betreuen wir die Jugendriege und sind besorgt, auch den jungen Turnern ein vielfältiges Angebot an Sport, Spiel und Spass zu ermöglichen.

Um den Bogen zu unserer Herkunft zu schliessen, runden wir unser Training in einem Restaurant im Dorf bei interessanten Gesprächen ab. Schliesslich soll die Gemeinschaft auch auf einer weiteren als der sportlichen Ebene gepflegt werden. Wenn Du jetzt auch gerne einmal bei uns mitmachen möchtest, dann melde Dich bei unserem Oberturner Peter Schläppi (031 731 34 28 oder schaerppi2@bluewin.ch).

Wir freuen uns auf Dich!

Trainingszeiten Turnverein

Dienstag und Freitag 20.15 - 22 Uhr,
Alte Turnhalle Thunstrasse · Schwarzenburg

Neu gibt es die Gruppe Ü35. Diese bietet ein abwechslungsreiches Training für Turner über 35 Jahre an. Kontaktperson ist Thomas Leuenberger.
Trainingszeiten Ü35 Donnerstag 20.30 - 22 Uhr, Turnhalle Tännlenen

www.tvdrs.ch

HARMONIE BEREITET SICH FÜRS EIDGENÖSSISCHE VOR

DIE MUSIKGESELLSCHAFT HARMONIE MISST SICH AM EIDGENÖSSISCHEN MUSIKFEST IN MONTREUX MIT ANDEREN SCHWEIZERISCHEN BLASMUSIKVEREINEN IN KONZERT- UND MARSCHMUSIK.

Das Eidgenössische Musikfest (EMF) ist das grösste musikalische Treffen dieser Art in Europa und findet alle fünf Jahre statt – so dieses Jahr vom 10.-12. und 17.-19. Juni 2016 in Montreux. Dieses Festival und Wettspiel wird mit 558 Vereinen, 200‘000 Besuchern und über 150 Juroren aus 15 Ländern zum grössten je organisierten EMF. Es bietet den Musikvereinen die Möglichkeit, sich im schweizerischen Blasmusikumfeld zu messen und von Fachjuroren ein Bild der eigenen musikalischen Fähigkeiten und Qualitäten geben zu lassen sowie Einsicht in die Entwicklung des Blasmusikwesens zu erlangen. Letztgenanntes ist im Hinblick auf einen Gewinn der Jugend für unser Hobby, für das Ansprechen eines breiten und durchmischten Publikums und somit für das Weiterbestehen des Musikvereins in heutiger Zeit wesentlich.

Die «Harmonie» ist seit 2001 erstmals wieder dabei und freut sich auf diesen Anlass der Extraklasse. Am Freitag, 17. Juni 2016, wird sie in Montreux in der dritten Stärkeklasse in einem Wettspiel für Konzert- und Marschmusik um Punkte und Rang kämpfen. Bei der Konzertmusik sind zwei Stücke vorzutragen. Das Selbstwahlstück kann entsprechend der Stufe selber gewählt werden, während das Aufgabenstück für alle Vereine derselben Klasse identisch ist und erst zehn Wochen vor dem EMF abgegeben wird. Für die Marschmusik sind zwei Stücke vorzubereiten. Die Jury bestimmt kurz vor Abmarsch, welches Stück gespielt wird. Die Teilnahme und das Erreichen eines hoffentlich guten Resultates verlangt von jedem einzelnen Mitglied mit zusätzlichem Zeitaufwand, aber auch finanzieller Beteiligung ein enormes Engagement ab. Ohne die finanzielle Unterstützung der beiden Hauptsponsoren Gilgen Immobilen AG und Raiffeisenbank Schwarzwasser und der Co-Sponsoren AXA-Winterthur, FRITravel, Haussener Kran+Transport AG und Huwiler Bedanchungen+Spenglerei wäre eine Teilnahme kaum möglich.

Um sich Klarheit zum momentanen Vorbereitungstand zu verschaffen, werden vor dem EMF Konzerte mit Juroren und andern Vereinen durchgeführt. Ein solches Vorbereitungskonzert findet am 25. Mai im Pöschensaal Schwarzenburg zusammen mit den Musikvereinen Plaffeien und Toffen statt. Am 4. Juni nehmen wir zudem an den Vorbereitungskonzerten in Kappelen teil. Bereits anlässlich unseres Frühlingskonzertes werden wir das Selbstwahlstück vortragen. Die Musikgesellschaft freut sich sehr auf diese Anlässe und schätzt es, wenn die Bevölkerung die Konzerte und vor allem unsere Vorträge am EMF in Montreux mit einem Besuch beehrt, honoriert und unterstützt.

***Text** Peter Zwahlen*

Die Termine im Überblick

30. April Frühlingskonzert in der Pöschen Schwarzenburg

25. Mai Vorbereitungskonzert mit den Musikvereinen Plaffeien und Toffen in der Pöschen Schwarzenburg

4. Juni Vorbereitungskonzert in Kappelen

17. Juni Eidg. Musikfest 16 in Montreux
www.harmonie-schwarzenburg.ch

OFFENE GARTENTÜREN IN SCHWARZENBURG

Durch Privatgärten schlendern, sich austauschen, fachsimpeln, Erfahrungen sammeln oder einfach bewundern, was sich aus den verschiedenen Gartensituationen so machen lässt. Dies alles ermöglicht die Aktion «Offener Garten» der fünf Gartenbauvereine der Schweiz. Die Besichtigung eines fremden Gartens gibt Ideen für den eigenen – vielleicht neuen – Garten und ist ein willkommener Anlass für den Austausch von Wissen, Erfahrung und ein wenig Gärtnerlatein. Nutzen Sie die Gelegenheit und seien Sie unser Gast.

OFFENE GARTENTÜREN IN SCHWARZENBURG
26. Mai - 29. Mai 2016
Donnerstag, Freitag und Samstag
von 13 - 19 Uhr,
Sonntag 10 - 19 Uhr

Auch dieses Jahr öffnen drei Schwarzenburger Gartenbesitzer/-innen ihre Türen. Schlendern Sie durch die liebevoll gepflegten Gärten von Ruth und Werner Seiler, Margrith Leuthold und Trudi Bähler und erfreuen Sie sich an duftenden Kräutern und Rosen, bewundern Sie die Vielfalt an Blumen, Beeren, Gemüse usw. und bestaunen Sie den Charakter der verschiedenen Gärten – denn jeder ist einzigartig. Die Gärtner/-innen laden Sie ein zum gemütlichen Zusammensitzen an schattigen Plätzen und zum Austausch von Erfahrungen bei Kaffee und Kuchen.

FOLGENDE GARTENTÜREN SIND GEÖFFNET

TRUDI BÄHLER
Höhe 46
3150 Schwarzenburg

RUTH UND WERNER SEILER
Feldmoosstrasse 1
3150 Schwarzenburg

MARGRITH LEUTHOLD
Schiltberg 229 · Dorfmatte
3159 Riedstätt

SPIELE FÜR DRAUSSEN

DIE LUDOTHEK SCHWARZENBURG BIETET FÜR KLEINE UND GROSSE SPIELFANS EINE GROSSE AUSWAHL AN BRETT- UND AKTIONSSPIELEN, OUTDOOR-SPIELSACHEN UND PARTY-SPIELEN.

Mit dem Einzug des Frühlings werden wieder die vielen Aussenspiele und Aussenfahrzeuge aktuell. Das Angebot zum Ausleihen in der Ludothek reicht von Einrädern, Freestyle-Trottinetts, diversen Racers, Goals, Jongliersets, einer Slackline bis zu einem Trettraktor mit Anhänger. Neu hat es auch ein Longboard im Sortiment. Besonders beliebt ist der Space Scooter – ein Scooter mit Zusatzfunktion. Nebst der normalen Verwendung kann dieser durch Auf- und Abbewegung auf dem Trittbrett angetrieben werden. Und ab geht's wie der Blitz. Viel schneller als auf einem normalen Trottinett.

WEITERE NEUHEITEN IN DER LUDO

Auch dieses Jahr hat die Ludothek wieder neue Spielsachen im Angebot. Feiern Sie eine Party und benötigen Sie noch ein Unterhaltungsspiel? Da wäre die neue «Schoggischleuder» genau das richtige. Einfach das Gerät mit einer Süssigkeit bestücken und der Spass kann beginnen. Die Partyspiele wie auch sämtliche anderen Spiele können problemlos vorreserviert werden – damit dem gelungenen Fest auch nichts im Wege steht.

Für die Kleinen wurde das Sortiment mit der neuen Holzeisenbahn «San Gottardo» erweitert. Es beinhaltet 130 Teile und die Holzschienen können beliebig aneinander gebaut werden. Zusammen mit dem Gotthardtunnel, verschiedenen Zügen, einem Bahnhof, Bahnübergängen usw. lassen sich individuelle Zuglandschaften bauen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Das diesjährige Spielfest findet unter dem Motto «Wald» statt. Deuten Sie Tierspuren, testen Sie Geruch- und Tastsinn, versuchen Sie Ihr Glück beim Tannzapfen werfen oder begeben Sie sich auf den Weg durch unseren «Spielfest-Wald». Ausserdem wird vor Ort mit der Motorsäge ein Tier-Kunstwerk aus Holz geschaffen. Lassen Sie sich überraschen… Auch dieses Jahr sorgt die Festwirtschaft für das leibliche Wohl mit Bratwurst, Pommes Frites, Gebäck und Getränken. Während des Spielfestes ist unsere Ludothek geöffnet und bietet Ihnen die Gelegenheit, einen Blick auf unser Sortiment zu werfen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

***Text** Barbara Marti*

Ludothek Schwarzenburg · Einschlag 21 · 3150 Schwarzenburg · Tel 079 388 54 42
www.ludothek-schwarzenburg.ch · info@ludothek-schwarzenburg.ch
Öffnungszeiten · Dienstag, 15.30 - 17.30 Uhr · Samstag, 9.30 - 11.30 Uhr

Ludo ich spiele

EINE REGION ERKLINGT

Im vergangenen Jahr wurden im Naturpark Gantrisch zum ersten Mal die Musiktage klangantrisch erfolgreich durchgeführt. Unvergesslich bleiben die tolle Stimmung in der Konzerthalle in Riggisberg, die wunderschöne Atmosphäre am Familiennachmittag in der Abegg-Stiftung und die vielen positiven Rückmeldungen zum Crossover-Festival.

Der musikalische Leiter Kaspar Zehnder hat für klangantrisch 2016 den Swing ins Zentrum gestellt. Der international bekannte Entertainer Ondrej Havelka und seine Melody Makers werden das Publikum mit Gesang und Tanzeinlagen der 50er-Jahre begeistern. Weitere hochkarätige Künstler aus den Bereichen Jazz, Folk, Berner Chanson und Klassik konnten verpflichtet werden: z.B. Tinu Heiniger, Shirley Grimes, Wolfgang Zwiauer oder Michaela Paetsch Neftel.

Auch dieses Jahr dürfen wir auf zahlreiche Sponsoren und Partner zählen. So sind die Abegg-Stiftung und der Naturpark Gantrisch erneut Partner von klangantrisch. Neu konnte auch die Stiftung Schloss Schwarzenburg als Veranstaltungspartner gewonnen werden. So wird im Schlossareal in Schwarzenburg am Sonntag, 5. Juni 2016, ein vielseitiges Klassik- und Volksmusik-Programm zur Aufffführung kommen. Johann Sebastian Bachs Bauernkantate «Mir han e neue Oberkeet» mit Anne-Florence Marbot, Dominik Wörner und dem Ensemble klangantrisch wird den Sonntagmorgen eröffnen. Danach folgt die Trachtengruppe Riggisberg und Volksmusik-Gruppe mit Tänzen und Liedern, gefolgt von der Musikschule Region Gürbetal mit Volks- und Folkmusik. Abgerundet wird der Anlass mit einem reichhaltigen Bauernfrühstück.
Weitere Informationen unter **www.klangantrisch.ch,** Tickets auf **www.tipo.ch**

ADONIA KONZERT

Am 13. April 2016 ist es wieder so weit: Der Adonia-Teens-Chor mit Band gastiert mit dem Musical «Elia» in Schwarzenburg. Um 20 Uhr beginnt das Konzert im Pöschensaal. «Lassen Sie sich begeistern von den vielen Teenagern, welche in nur 3 Tagen als Chor und Theater ein bemerkenswertes Programm einstudiert haben und vor Ort auch gleich selber beim schnellen Auf- und Abbau der gesamten Technik und der Bühnenbilder mithelfen.»

Für das Unterbringen von Chor, Band und Leiterteam nach dem Konzert sucht die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg (ACKIGESCH) Privatquartiere für eine Nacht. Dazu gehören das Morgenessen und ein Lunch für das Mittagessen unterwegs. Wer mindestens zwei Chormitglieder für eine Nacht beherbergen kann (alle haben einen Schlafsack dabei, sind zwischen 13 und 20 Jahren alt und sind mit Matratze, Sofa oder Luftmatratze zufrieden) oder lieber Leiter (ohne Schlafsack) aufnimmt, melde sich direkt bei Barbara und Peter Werren, Farnacker, 3159 Riedstätt, Tel 031 731 30 74, barbara.peter.werren@bluewin.ch. Für Gastgeber und Gäste ist das Beherbergen von «Adonialern» ein interessantes Erlebnis.

JIDDISCHE KLÄNGE NACH HAUPTVERSAMMLUNG

NACH DER PFLICHT FOLGT DIE KÜR: NACH DER HAUPTVERSAMMLUNG DES SCHLOSSVEREINS VERZAUBERT «BENDORIM» DIE ZUHÖRER MIT KLEZMERMUSIK.

Am Freitag, 22. April 2016, lädt der Schlossverein um 19 Uhr ein zu seiner jährlichen Hauptversammlung. Gleich anschliessend treten um 20 Uhr im Wappensaal «Bendorim» mit Liedern in Yiddish auf: Die Sängerinnen Dela Hüttner und Karin Meier, Stefanie Kunckler am Kontrabass und Jürg Luchsinger am Akkordeon nehmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise von Osteuropa über den Swinging Broadway bis in die Gegenwart. Für Vereinsmitglieder ist das Konzert kostenlos. Selbstverständlich kann die Mitgliedschaft (30.- Fr. im Jahr) auch an der Abendkasse gelöst werden.

KONZERT BENDORIM
Freitag, 22. April 2016
20 Uhr, Wappensaal
Eintritt: Fr. 25.–/15.– (inkl. Apero)
Vorgängig um 19 Uhr
Hauptversammlung
Schlossverein (Schlossstube)
www.bendorim.ch

«Bendorim» haben Raritäten ausgegraben und Traditionals neu arrangiert: vom Volkslied über Instrumentals bis hin zum selbstgeschriebenen zeitgenössischen Song. Ein Verliebter singt für seine Angebete sein Hohelied der Liebe, wie einst König Salomon – mit viel Swing. Ein glücklicher Vater möchte feiern, tanzen und trinken bis zum Umfallen. Ein Paar möchte wieder jung sein, aber die Jugend weigert sich, zurückzukommen, sie ist der Ansicht, die beiden hätten das Leben etwas mehr geniessen sollen. Ein Aufruf an die Arbeiter, sich zu wehren und aufzubegehren. Eine junge Frau pfeift auf Geld und Reichtum, sie möchte einfach mit ihrer grossen Liebe zusammensein und beruhigt ihren «bokher», der nicht viel verdient: «Wir schaffen das!» Lieder über erfüllte und unerfüllte Leben und Lieben. Eine Hommage an Abraham Ellstein, Molly Picon, the Barry Sisters, Mordechaj Gebirtig, Benny Goodman und an viele jiddische Songschreiber. Ein fröhliches, temperamentvolles und manchmal auch melancholisches Programm, ergänzt durch Anekdoten und Zwischentexte.

Treffender als die Worte von Musikredaktorin Cécile Olshausen von Radio SRF2 kann das Klangerlebnis nicht beschrieben werden: «Mein Highlight 2013, mein Dauerbrenner der letzten Wochen: Bendorim, eine neue Formation in der Schweizer Klezmerszene und überhaupt ein neuer Ton, den die vier hier in die Klezmermusik reinbringen. Die beiden Sängerinnen Dela Hüttner und Karin Meier geben den Liedern einen Hauch vom Berliner Kabarett der 1920er- und 30er-Jahre und erzählen ihre Geschichten mit überkandidelter Fröhlichkeit und herzhaftem Lamentieren, ohne dabei zu dick aufzutragen. Die eine hat eine klassisch ausgebildete Stimme, die andere kommt vom Jazz – und das macht die aparte Mischung dieses Gesangduos aus. Dazu setzen der Akkordeonist Jürg Luchsinger und die Kontrabassistin Stefanie Kunckler subtile Akzente und bringen mit viel Swing die Songs zum Vibrieren. Das macht Gänsehaut.»

***Text** Daniel Jaun*

SCHLÜSSELKOMPETENZEN

SCHLÜSSELKOMPETENZEN SIND ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONEN, DIE ZUM HANDELN BEFÄHIGEN. IN DER REKRUTIERUNG BILDEN DIESE NEBEN DEN FACHKOMPETENZEN DEN ZWEITEN ZENTRALEN ASPEKT.

BIZ Bern-Mittelland
Iris Casalini, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin
031 633 80 00
biz-bern-mittelland@erz.be.ch
www.be.ch/berufsberatung

Seit einigen Jahren sind diese Kompetenzen im Gespräch, wenn es um Schule und Beruf geht. Reine Fachkompetenzen genügen für das erfolgreiche Bestehen in einer Arbeit längst nicht mehr. Es braucht nebst dem Wissen und Können im eigenen Fachgebiet in gleichem Masse Sozial-, Selbst-, Methoden- und Sachkompetenzen.

Die Fähigkeiten zu kommunizieren, soziale Beziehungen aufzubauen und aufrecht zu erhalten, sowie Gefühle anderer zu erkennen und respektieren, sind wichtige Faktoren in der Arbeitswelt. Diese nennt man Sozialkompetenzen. Schüler ohne Sozialkompetenzen werden in Gruppenarbeiten und in der Pause oft ausgeschlossen, Berufsleute gemieden oder, weit schlimmer noch, gemobbt.

Die Selbstkompetenz zeigt die eigene Haltung und Weltanschauung auf. Sie spiegelt Ausdauer, Disziplin, Motivation, Selbstbewusstsein, Selbständigkeit und Verantwortungsgefühl wieder. Studierende ohne Disziplin und Ausdauer werden ihr Studium wohl nie abschliessen. Berufsleuten ohne Verantwortungsbewusstsein wird meist die Kündigung nahe gelegt oder sie werden entlassen.

Weiter sind Methodenkompetenzen gefragt. Es handelt sich dabei um Lernfähigkeit, Problemlösungsstrategien und Entscheidungsfähigkeit. Wie wichtig eine gute Lernfähigkeit ist, wissen alle, welche sich in einer Aus- oder Weiterbildung befinden. Aber auch wenn man an einem gesicherten Arbeitsplatz ist, gibt es immer wieder neue Herausforderungen, welche es zu bewältigen gilt. Bei der rasanten Entwicklung der technischen Hilfsmittel, kann sich niemand auf den Lorbeeren seines Wissenstandes ausruhen.

Zur Sachkompetenz zählt schliesslich der fachliche Inhalt. Aber auch Fremdsprachen und Informatik gehören dazu. Ohne profundes Wissen im gewünschten Tätigkeitsbereich, werden heute keine Berufsleute mehr angestellt.

Erfolgreiche Berufsleute haben besondere Stärken in den drei ersten Kompetenzgruppen. Bei der Rekrutierung spielen diese Schlüsselqualifikationen eine immer grössere Rolle. Mit reinem Fachwissen ist man heute in Schule und Beruf nicht mehr gefragt. Und da sich unsere Arbeitswelt in immer kürzeren Abständen verändert, spricht man seit geraumer Zeit auch vom «Lebenslangem Lernen». Wenn Sie für sich im einen oder anderen Gebiet Nachholbedarf sehen, das BIZ Bern-Mittelland ist mit seinen Angeboten für Sie da.

Ihr Muldenservice
LIECHTI
entsorgt
031 732 40 40

akute und chronische Erkrankungen
funktionelle Störungen
Schmerzzustände
TCM
Akupunktur
Kräutertherapie
Tuina Massage
Moxibustion
Schröpfen
Anerkannt durch KK-Zusatzversicherung
akupunkturMED
Traditionelle Chinesische Medizin
www.akupunkturmed.ch
Schwarzenburg
Dorfplatz 20
✆ 031 731 00 88
Hirschengraben Effingerstr. 2 ✆ 031 825 00 00
Bümpliz-Zentrum Bottigenstr. 2 ✆ 031 992 22 88
Köniz Schwarzenburgstr. 257 ✆ 031 972 98 88

NEUE GESICHTER

Im Büro der Jugendarbeit Region Schwarzenburg tut sich etwas. Im November 2015 konnten die vakanten 15 Stellenprozente fix vergeben werden. Angestellt wurde mit Leanja Kaiser eine Person, die wir bereits in der Vergangenheit durch ihre Mitarbeit im Kinderzirkus Bajazzo und bei den Evening Games kennen lernen konnten. Im Moment absolviert sich noch ihr letztes Semester an der Hochschule Luzern. Durch ihr kleines Pensum übernimmt sie bei uns ein klar abgegrenztes Aufgabengebiet und wird selten im Büro anwesend sein. Die Jugendlichen werden sie vor allem im neuen Jugendträff, dem «Behandlungszimmer» und im Bajazzo kennen lernen.

Im Februar dieses Jahres wurde mit Olivia Marx seit Jahren die erste Ausbildungspraktikantin angestellt. Ihr sechsmonatiges Praktikum bei der Jugendarbeit ist Teil ihres Studiums an der Fachhochschule Nordwestschweiz für Soziale Arbeit. Erwartungsvoll blickt Olivia dem nächsten halben Jahr entgegen und ist gespannt, wie sich die Praxis anfühlt und ob ihre Vorstellungen von der Arbeit mit Jugendlichen erfüllt werden. Bis Ende Juli wird sie sowohl im Büro als auch an Projekten und Angeboten der Jugendarbeit mitarbeiten. Für Olivia ist die Zusammenarbeit mit Jugendlichen nicht neu: «Ich stehe regelmässig als Leiterin im Geräteturnen in der Turnhalle und trainiere Kinder und Jugendliche und freue mich über ihr Lachen, wenn sie etwas Neues erlernt haben und stolz auf sich sind.» Somit ist das Team nun von drei auf fünf Personen angewachsen, wovon vier regelmässig am Dorfplatz 20 anzutreffen sind.

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031 731 04 51 TELEFAX 031 731 28 06
OFFICE@BREWAG.CH WWW.BREWAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

KOLUMNE

«MOMÄNT EMAU»

Wir haben es versucht. Andere haben es auch schon versucht. Damals. Passiert ist nichts. Zumindest lange nichts. Dann hat jemand was gesagt. Und noch jemand. Es ist wieder lange nichts passiert. Und irgendeinmal hat sich einer zuständig gefühlt. Danach ist wieder viel Zeit vergangen. Einige fühlten sich gestört und fingen an, sich zusammen zu tun. Schliesslich hat zwischen ihnen ein Treffen stattgefunden. Es sind ziemlich viele hingegangen, sagt man. Nicht alle, aber doch einige. Dort konnten sie einmal alles auf den Tisch legen.

Die einen hat dies gestört, die anderen jenes. Die dritten meinten, es gehöre halt dazu. Andere sahen nicht, wo das Problem lag. Eigentlich war alles klar, war es eh schon immer. Es gibt kaum je etwas Neues in dieser Beziehung. Das kennen ja alle. Von früher. Also sind sie sich im Grunde einig. Aber dann gab es doch wieder unterschiedliche Ansichten. Also wie weiter? Die einen meinten, man müsse unbedingt strenger sein. Durchgreifen und endlich etwas machen! Die anderen fanden, es sei wichtiger, dass es für alle stimme. Sonst würden die Probleme nur verlagert. Wieder andere dachten daran, gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Möglichst viele mit einbeziehen. Dann helfen auch mehr mit, wenn es mal hart auf hart geht. Schlussendlich ist aber dann doch wieder nichts passiert. Wie meistens. Es gibt

kaum je etwas Neues in dieser Beziehung… Das kennen ja alle. Es eilt ja auch nicht. Der nächste Sommer ist ja noch weit weg. Und vielleicht ist es dieses Jahr auch völlig anders. Vielleicht stört sich gar niemand mehr. So ungefähr ist es im letzten Jahr gelaufen. Leider wurden wir nicht eingeladen. Uns hat man nicht gefragt… Ob wir es weiter versuchen? Vielleicht schon. Wir werden sehen, was passiert. Aber eigentlich ist es mir im Moment auch egal. Vielleicht dürfen wir am Ende zumindest wieder das Problem sein. *Tobias Nägeli, Jugendarbeiter*

JEDER ZENTIMETER ZÄHLT

UM DEN BETRIEB DES ZAUBERTEPPICHS LANGFRISTIG GARANTIEREN ZU KÖNNEN, IST SCHNEESELITAL AUF DIE UNTERSTÜTZUNG VON GÖNNERN ANGEWIESEN.

Hokuspokus, Simsalabim! Seit dieser Saison bringt der Zauber teppich kleine und grosse Anfänger im Selital ganz bequem zurück auf den Berg.

Das Förderband steht unterhalb der Berghütte Selital und ist am Samstag und Sonntag in Betrieb. Die Benutzung kostet pauschal CHF 5.-/Tag. Andere Selitaltickets sind auch gültig.

Der Zauberteppich ist jedoch nicht von Zauberhand im Selital gelandet. Und wenn die definitive und langfristige Finanzierung bis im Frühling 2016 nicht gesichert ist, wird er leider auch wieder verschwinden. Damit das nicht passiert, sammelt SchneeSelital eifrig. Mit nur 10 Franken pro cm können Gönner den Fortbestand des Zauberteppichs unterstützen. Jeder Zentimeter zählt. Wenn das ganz viele tun, dann wird der Teppich noch viele kleine Skifahrer zu grossen Wintersportlern machen. Wie es im Selital Tradition ist.

Spenden können an der Kasse beim Lift oder direkt auf das Konto des Vereins SchneeMacher, 3150 Schwarzenburg IBAN CH75 0851 8044 1582 8514 5 einbezahlt werden. Für weitere Infos Mail an **zauber@schneeselital.ch**.

FÖRDERUNG INNOVATIVER PROJEKTE

DIE REGIONALPOLITIK DER REGION BERN-MITTELLAND FÖRDERT INNOVATIVE PROJEKTE UND INITIATIVEN IM LÄNDLICHEN RAUM, DIE EINEN BEITRAG ZUR WERTSCHÖPFUNG LEISTEN.

Mit ihrer Projektförderung will die Regionalpolitik die Wettbewerbsfähigkeit von ländlichen Regionen stärken, zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beitragen und so die Gemeinden bei der Bewältigung des Strukturwandels unterstützen.

Die Regionalpolitik konzentriert sich derzeit auf drei Förderschwerpunkte: «Erlebnis – Natur – Bewegung», «Wirtschaft – Bildung – Soziales» und «Erneuerbare Energie». Konkret stehen ihr zwei Instrumente zur Verfügung: Zinslose Darlehen für Infrastrukturprojekte, Beiträge à fonds perdu als Starthilfe und Anschubfinanzierung für die Lancierung von neuen Produkten, Angeboten oder Dienstleistungen.

Damit die Regionalpolitik ein Projekt unterstützen kann, müssen gewisse Kriterien erfüllt sein. Insbesondere haben die Angebote ihre Wirkung im ländlichen Raum zu entfalten. Keine Fördermittel erhalten Projekte, die der Grundversorgung oder Basisinfrastruktur dienen – beispielsweise der Bau von Turnhallen oder Fussballplätzen.

In den letzten Jahren unterstützte die Regionalpolitik eine ganze Reihe von Projekten in der Region: diverse Wärmeverbunde, die Lancierung des Projektes «Gantrisch Strom», Angebote im Bereich «Ausflugstourismus» – beispielsweise die App «Wanderwege vor den Toren Berns» oder Trottinett-Touren im Naturpark Gantrisch – oder Betreuungsstrukturen auf Landwirtschaftsbetrieben.

Der Fachbereich Regionalpolitik der Regionalkonferenz Bern-Mittelland hilft Ihnen, Ihre Projektidee zu konkretisieren, berät Sie umfassend über die Förderwürdigkeit sowie -möglichkeiten und unterstützt Sie bei der Erstellung des Projektantrags. Melden Sie sich frühzeitig: Claudia Bommer, Fachbereichsleiterin, T 031 370 40 70, regionalpolitik@bernmittelland.ch. Unter **www.bernmittelland.ch** finden Sie ausführliche Informationen.

Regionalkonferenz BernMittelland

ZAHNARZTPRAXIS DR. HIRT

Wir wachen über Ihre Zähne

Zahnärztliche Behandlung und Dentalhygiene im Herzen von Schwarzenburg.

Wir haben für Sie umgebaut - ab sofort begrüssen wir gerne wieder neue Patienten und Patientinnen.

Leimern 3
3150 Schwarzenburg

www.drhirt.ch
Tel 031 731 07 51

ARCHITEKTUR FÜRS HAAR

MIT COIFFEURSALON «HAARARCHITEKTUR» HABEN SICH MONIKA ZIMMERMANN UND ANITA BETSCHART EINEN TRAUM VERWIRKLICHT. IN IHREM SALON NEHMEN SIE SICH VIEL ZEIT FÜR DEN KUNDEN.

Seit letztem Dezember gibt es in Schwarzenburg einen neuen Coiffeursalon. Die Coiffeusen Monika Zimmermann und Anita Betschart empfangen auf Vereinbarung Kundinnen und Kunden. Sie bieten das ganze Programm an und sind ein familienfreundlicher Salon, der für Damen, Herren und Kinder da ist. «Uns zeichnet vor allem aus, dass wir uns Zeit für unsere Kundinnen und Kunden nehmen. Bei uns ist niemand nur eine Nummer», sagt Monika Zimmermann. Empfangen wird der Kunde mit Kaffee und Schöggeli in einer gemütlichen Lounge, danach nehmen sich die Coiffeusen reichlich Zeit für die Beratung. «Es ist uns wichtig, unsere Kunden und ihre Wünsche kennenzulernen und sie in aller Ruhe beraten und frisieren zu können», sagt sie. «Der heutige Alltag ist doch schon voller Verpflichtungen und Termine – bei uns soll man loslassen und geniessen können.» Die beiden Coiffeusen setzen in ihrem Geschäft auf Produkte von L'Oréal und auf die natürlichen Pflegeprodukte der Linie «PUR HAIR organic».

ZWEI FREUNDINNEN, EIN SALON

Die Geschichte des Salons ist auch die Geschichte einer Freundschaft. Monika Zimmermann und Anita Betschart wurden vor 36 Jahren innerhalb einer Woche im Frauenspital Bern geboren. Ihre Mütter kannten sich und teilten sich

das Spitalzimmer. Die beiden Töchter wurden Freundinnen und entschieden sich beide für eine Coiffeurausbildung. Direkt nach der Lehre arbeiteten sie während sechs Jahren gemeinsam in einem Geschäft, bis Anita Betschart ihr erstes Kind bekam. Monika Zimmermann, die in Lanzenhäusern aufgewachsen ist, arbeitete indes weiter und unternahm verschiedene Reisen. Als Anita Betschart sich nach wenigen Jahren Kinderpause ab 2008 in Lanzenhäusern selbstständig machte, kam den Freundinnen zum ersten Mal die Idee, gemeinsam einen Salon zu eröffnen.

RELAXEN IM MASSAGESTUHL

Die Gelegenheit ergab sich, als das Architekturbüro des Schwiegervaters von Anita Betschart in Schwarzenburg verkleinert wurde. Die beiden Freundinnen bauten einen grosszügigen Raum aus, gestalteten ihn modern und auch der Name war schnell gefunden: «Haararchitektur». Mit den grossen Fensterfronten wirkt das Interieur hell und freundlich, die Kombination aus modernem Mobiliar und Accessoires im Vintagestil machen ihn gepflegt und gemütlich. Eine besonderes Zückerchen bieten die beiden Jungunternehmerinnen den Kunden mit dem Massagestuhl: Darin kann man sich während der Haarwäsche sanft massieren lassen, die Seele so richtig baumeln lassen und dabei den Alltag vergessen.

Haararchitektur · Leimern 59 · 3150 Schwarzenburg · info@haararchitektur.ch · www.haararchitektur.ch
Termine nach telefonischer Vereinbarung. Anita Betschart 079 403 86 81 oder Monika Zimmermann 079 645 16 74

telegramm-telegramm-telegramm

SENIORENRAT SCHWARZENBURG

Der Seniorenrat Schwarzenburg trifft sich jeweils am letzten Dienstagnachmittag der Monate Januar, März, Mai, August, Oktober und November um 14 Uhr im Gasthof Bühl zu seinen Sitzungen. Frauen und Männer ab 60 Jahren, die sich für die Arbeit des Seniorenrats interessieren, sind jederzeit eingeladen, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im 2016 beschäftigt sich der Seniorenrat mit der laufenden Aktualisierung des Internetauftritts seniorenratschwarzenburg.ch und des Wegweisers 60+; der Weiterführung des Anlasses «Die Gesprächsrunde» mit aktuellen Themen, der Mithilfe bei der Durchführung des Kurses «Zwäg ins Alter» mit dem Frauenverein und Pro Senectute am 4. Oktober; der Mitwirkung am Infotag vom 5. November 2016 der für das Alter tätigen Institutionen in der Pöschen und der Teilnahme am Altersforum. Ausserdem setzt sich der Seniorenrat für eine fussgängerfreundliche Gemeinde für ältere Fussgänger-/innen, Rollstuhl- und Rollatorfahrer-/innen und zusätzliche Sitzbänke ein und stellt einen Antrag an die Gemeinde für einen gemischten Velo- und Fussweg zur Pöschen. Regelmässig informiert der Seniorenrat über seine Tätigkeiten im «Schwarzeburger», im Sensetaler und in anderen Medien.
Kontakt Seniorenrat **Präsident Heinz Schüpbach**
Zelgweg 29 · 3150 Schwarzenburg · Tel 031 731 17 32
ah.schuepbach@hispeed.ch

NEUER TISCH UND BANK BEIM «RÖSELIGÄRTLI»

Wer über den Jahreswechsel 2015/16 den Dorfwald und das Bänklein beim «Röseligärtli» aufsuchte, fand die Sitzgelegenheit mit der tollen Aussicht noch in einem erbärmlichen Zustand vor. Das Bänklein hatte wohl so mancher Spaziergängerin, so manchem Spaziergänger die wohlverdiente Ruhepause ermöglicht. Doch es wäre eine Tafel mit der Aufschrift «Absitzen auf eigene Gefahr» notwendig gewesen. Welch ein Aufsteller beim Spaziergang anfangs Februar: Eine neue Bank und dazu ein Tisch finden sich am selben Ort majestätisch hoch über dem Fluss! Das grosse Dankeschön geht an die Heinzelmännchen und oder -frauchen, welche zur berühmten Axt gegriffen haben.

Urs Reischmann

ANMELDUNGEN SPIELGRUPPEN SCHWARZENBURG

Noch bis Ende April nehmen die Spielgruppen Chasper und Mooswichteli Anmeldungen für das neue Spielgruppenjahr entgegen. Die Anmeldungsformulare sind bei Ruth Kaufmann (031 731 20 29 oder 031 731 28 35) erhältlich oder liegen in Schwarzenburger Geschäften und in der Spielgruppe an der Güterstrasse auf. Die Spielgruppe Chasper ist für Kinder ab 2½ Jahren (Stichtag 31.12.13) und die Waldspielgruppe Mooswichteli ab 3 Jahren (Stichtag 31.7.13). Am Samstag, 29. Oktober 2016, findet das Figurentheater statt.
www.schwarzenburg.ch/spielgruppe

CIRCUS HARLEKIN KOMMT

Mit seinem aktuellen Programm «Kuuuhl…» gastiert der Zirkus Harlekin auch dieses Jahr wieder in Schwarzenburg. Die beiden Aufführungen finden am Mittwoch, 15. Juni, statt (15 und 20 Uhr). Vor der Abendvorstellung gibt es ab 19.30 Uhr musikalische Unterhaltung mit dem Jodlerklub Heimelig und dem Jungbläserensemble der Musikgesellschaft Harmonie.

SING-WANDER-WOCHE 2016

Seit 2006 führen Markus Reinhard als musikalischer Leiter und Simon Denier als administrativer Leiter eine Sing-Wander-Woche durch. Diesen Sommer ist der Sing-Wander-Chor vom 31.07.-07.08. in Sils Maria im Engadin zu Gast. Die einstudierten Werke werden am Samstag, 6. August, in der Kirche Silvaplana, am Samstag, 13.08. in der Kirche Wahlern und am Sonntag, 14.08. in der ev.-ref. Kirche Münsingen aufgeführt. **Anmeldungen** für die Sing-Wander-Woche nimmt Simon Denier bis Ende April entgegen unter 031 731 15 89, 079 55 55 979 oder praxide@bluewin.ch.
www.singen-wandern.ch

LANZNER GEWERBEAUSSTELLUNG

ALLE FÜNF JAHRE ORGANISIEREN DIE GEWERBETREIBENDEN VON LANZENHÄUSERN EINE AUSSTELLUNG, UM SICH DER BEVÖLKERUNG IN UND AUS DER REGION PRÄSENTIEREN ZU KÖNNEN.

Die Gewerbetreibenden aus Lanzenhäusern heissen die Bevölkerung zum Besuch der «Lanzner-Gewerbeausstellung» rund um das Bahnhofareal Lanzenhäusern herzlich willkommen. Vereine umrahmen den Anlass mit Gesang und sportlichen Darbietungen und am Samstagabend spielt ab 21 Uhr die live Band «Whiskey train».

LANZNER-GEWERBE-ABC

Folgende Aussteller präsentieren unter dem Motto «kraftvoll & dynamisch in die Zukunft» Einblick in ihren Betrieb:

BIERI'S HAUSLIEFERDIENST beliefert Sie mit regionalen Fleisch-und Wurstspezialitäten aus eigener Produktion und weiteren Lebensmitteln und bietet mit Bieri's Partyservice Catering-Dienstleistungen an.

BOHRTEC STAUDENMANN ist mit der Staudenmann AG eng verbunden, ist spezialisiert auf den grabenlosen Bau von Wasser- und Abwasserleitungen und Fernheizungstechnik.

Im Wachsatelier **FORMEN+KERZEN** von Silvia Huwiler im Bahnhofgebäude Lanzenhäusern werden Bienenprodukte aus eigener Imkerei und Silikon-Giessformen verkauft.

GARAGE RENÉ BERNET GMBH führt Service und Reparaturen an Autos und Motorrädern aller Marken durch, restauriert, importiert und verkauft Occasionen und Ersatzteile und erledigt die Erstinverkehrssetzung in der Schweiz.

Im **GASTHOF LANZENHÄUSERN** verwöhnen Barbara und Hans Schüpbach Ihre Gäste mit regionalen und saisonalen Speisen.

GUILLEBEAU ENGINEERING GMBH entwickelt kundenspezifische Elektronik im Embedded Bereich (speicherprogrammierbare Steuerungen) und begleitet die Kunden von der Konzeption bis hin zur Serienfertigung.

HAIR BOX kümmert sich um Sie und Ihre Frisur. Die Coiffeuse Ursula Burri bietet einen top Service zu fairen Preisen an.

HAUSSENER KRAN&TRANSPORT GMBH transportiert verschiedenste lange und sperrige Güter und vermietet Teleskop- und Scherenbühnen, Minikrane sowie Stapler und Teleskopstapler.

HÜRST AG ist spezialisiert auf Kerbschnitzereien und fertigt aus einheimischen Holzarten individuelle Gebrauchsgegenstände an. Sie bietet auch Bestattungsdienstleistungen an.

HUWILER BEDACHUNG/SPENGLEREI ist Ihr Partner für Fassadenverkleidungen, Neuerstellung und Sanierung von Flach- und Steildächern, Einbau von Dachfenstern, Installationen von Blitzschutzanlagen, Bekleiden von Lukarnen und Fensterbänken und Gerüstbau.

IBW-INFORMATIK ist Ihr lokaler Partner für Informatik-Dienstleistungen.

INTERBROC ist ein Grossbrockenhaus, welches Neues und Gebrauchtes zu lukrativen Preisen anbietet und für Firmen und Privatpersonen räumt, entsorgt und reinigt.

LANZEMECH GMBH ist ihr Partner für Bau-, Land- und Kommunalmaschinen sowie Forst- und Gartentechnik. Sie verkauft, vermietet und repariert Maschinen aller Art, bietet eine Selbstbedienungs-Waschanlage und einen Staubsauger-Automaten an.

LINIGER ARCHITEKTUR ist spezialisiert für Gebäudeaufnahmen, Umbauten, Abklärungen mit der Baubehörde und Bauen ausserhalb der Bauzone.

SCHREINEREI ROTHEN AG ist seit 1948 Ihr Partner für sämtliche Schreiner- und Innenausbauarbeiten in Neu- und Umbauten und produziert Holz-Verpackungen jeglicher Art.

SCHÜPBACH CAROLINE bietet ayurvedische und klassische Massagen, Energiearbeit, freies Tanzen, Meditieren und Sterbebegleitung an.

SCHÜPBACH-ELEKTRO GMBH ist ein Kleinunternehmen für Elektroinstallationen, eSmogCheck und Solarstromanlagen.

SCHÜTZ LOHNUNTERNEHMEN GMBH ist seit zwei Jahren in Ihrem Auftrag für Aussaat- und Holzerarbeiten tätig.

STAUDENMANN AG ist seit über 45 Jahren der Spezialist für Landmaschinen und Import von Vieh- und Transportanhängern aus Frankreich. Im Bereich Sanitär und Heizung werden Reparaturen und Umbauten realisiert.

STAUDENMANN UNTERNEHMUNGEN ist eine Lohnunternehmung und versteht sich seit dem Gründungsjahr 1998 als Dienstleistungspartner für die Landwirtschaft, Kommunen und Grundstücksbesitzer.

STOCK-ROTH GMBH ist ein Lohnunternehmen, welches seit 1994 Arbeiten für Landwirte erledigt und Futterhandel betreibt, Rund- und Quaderballen herstellt und Rundballen aus Futtermitteln verkauft.

WEHRLI HOLZBAU erledigt Zimmermanns-, Bauschreinerei- und Renovationsarbeiten vom Boden bis zum Dach.

LANZNER
GEWERBEAUSSTELLUNG

LIVE MUSIK VON «WHISKEY TRAIN»
Sa, 28. Mai 2016
ab 21.00 Uhr

KRAFTVOLL & DYNAMISCH
IN DIE ZUKUNFT

28. – 29. MAI 2016
Bahnhofareal Lanzenhäusern

SA, 10.00 – 21.00 Uhr
SO, 10.00 – 17.00 Uhr

Jodlerklub-Darbietungen,
Kinderattraktionen,
Verpflegung & Bar

AUSSTELLUNGSTEILNEHMER

Bieri's Hauslieferdienst & Partyservice
Bohrtec Staudenmann
Formen & Kerzen Silvia Huwiler
Garage René Bernet GmbH
Gasthof Lanzenhäusern Familie Schüpbach
Guillebeau Engineering GmbH
Hairbox Ursula Burri
Haussener Kran & Transport GmbH
Hürst AG Holzarbeiten & Bestattungsdienst
Huwiler Bedachung-Spenglerei
IBW Informatik Andreas Weber
Interbroc Grossbrockenhaus
Lanzemech GmbH
Liniger Architektur
Schreinerei Rothen AG
Schüpbach Caroline
Schüpbach-Elektro GmbH
Schütz Stephan GmbH Lohnunternehmung
Staudenmann AG Landmaschinen
Staudenmann Lohnunternehmung & Gartenpflege
Stock-Roth GmbH Lohnunternehmung
Wehrli Holzbau

www.lanzner-gewa.ch

FASZINIERENDE NATURFOTOGRAFIE

Buchvernissage
«SCHWARZEISWASSER, SCHNEEWEISSFELS»
Freitag, 21. April 2016 - 19 Uhr
Schloss Schwarzenburg
Eintritt frei

Im Bildband «SchwarzEisWasser, SchneeWeissFels» wird eine sorgfältige Auswahl der Fotografien von Ruedi Senn gezeigt. Er hat fotografiert, was morgen auch noch fotografiert werden könnte; das Sujet springt ihm nicht davon. Und doch: Er kraxelt hinauf in die Höhe, auf die Kämme und Zinnen. Klar ist, dass man die üppigen Szenerien am Scheitelpunkt zwischen Himmel und Erde nicht alle Tage sieht. Die Wetterverhältnisse wechseln stündlich. Der Mensch ist also immer da, wo die Natur gerade eine Aufführung gibt mit Lichteinfall, Schattenwurf und Wolkenspiel. Wo der Mensch am/im Berg steht und staunt, da zeigt sich «Klima» von der ästhetischen Seite. Allein das Wetter bestimmt in Jahrhunderten die Beschaffenheit der Gesteine, die verwitterten Klüfte und geschliffenen Felsen. Auch wenn sich die Natur immer wieder wiederholt, entlang von Jahreszeiten, Sonnenständen und Niederschlagsperioden, so wird sie sich den Menschen nie gleich darbieten.

Ruedi Senn, 1939 in Bern geboren, war 33 Jahre in Mamishaus als Grafiker und Fotograf tätig, bevor er 2009 nach Thun zog. Er hat hier unzählige Signete und Drucksachen gestaltet und in den 1980er-Jahren die örtliche Zeitschrift «Heimat-Glogge» der reformierten Kirchgemeinde betreut. Nebst seinem fotografischen Engagement beim schweizerischen Tierschutzbund hat er sich anfangs hobbymässig, später immer intensiver, der Alpinfotografie gewidmet, sodass sich Zehntausende von Ansichten aus der Region Schwarzwasser und des weiteren Berner Oberlandes angesammelt haben. Aus diesem Fundus ist ein Buch entstanden, in dem die fotografischen Ikonen abgebildet sind. An der Buchvernissage wird das fotografische Lebenswerk Revue passieren. So wird man Gelegenheit haben, einen Altbekannten wiederzusehen und sein Schaffen in neuem Licht zu betrachten.

***Text** Fritz Franz Vogel, **Foto** Ruedi Senn*

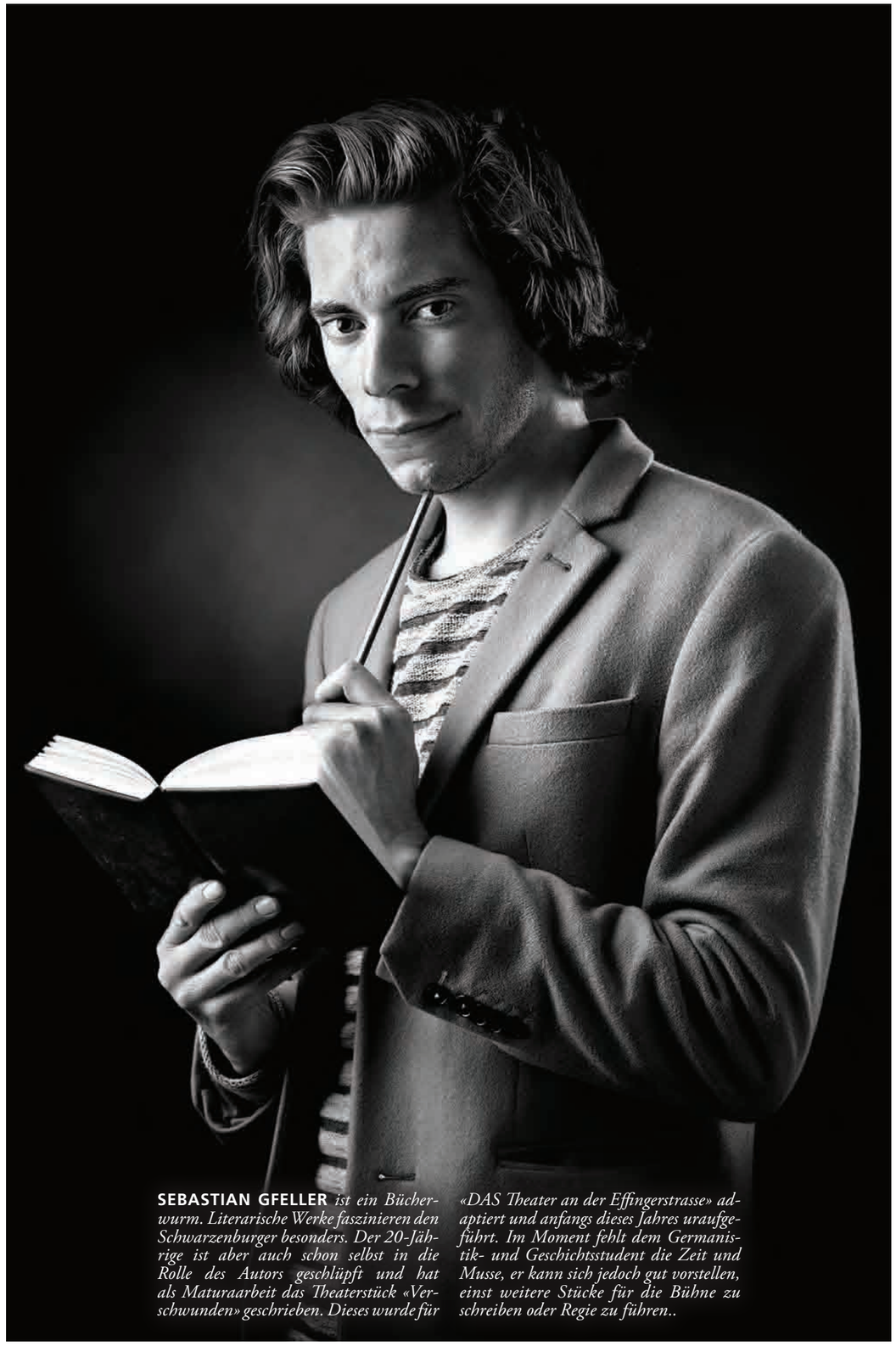
VERANSTALTUNGSKALENDER

07.04.2016	«Blütenträume»	Junkere Keller
	weitere Spieldaten www.buehneschwarzenburg.ch	
13.04.2016	Adonia-Konzert	MZH Pöschen
21.04.2016	Buchvernissage«SchwarzEisWasser, SchneeWeissFels»	Schloss Schwarzenburg
22.04.2016	Hauptversammlung Schlossverein	Schloss Schwarzenburg
	Konzert Bendorim – Lieder in Yiddish	Schloss Schwarzenburg
30.04.2016	Märchen-Wanderung zur Grasburg	Schwarzenburg
	Frühlingskonzert MG Harmonie	MZH Pöschen
12.05.2016	Markt	Dorf Schwarzenburg
20.05.2016	Konzert mojo-T	Schloss Schwarzenburg
26.-29.05.2016	Offene Gartentüren	div. Orte Schwarzenburg
27.05.2016	Lesung Bern ist überall	Schloss Schwarzenburg
28./29.05.2016	Lanzner Gewa	Bahnhof Lanzenhäusern
04/05.06.2016	Zweitägige Sagenwanderung	Schwarzenburg
05.06.2016	klangantrisch	Schloss Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen eintragen.

***Foto** Ruth Claïna-Zbinden*



SEBASTIAN GFELLER *ist ein Bücherwurm. Literarische Werke faszinieren den Schwarzenburger besonders. Der 20-Jährige ist aber auch schon selbst in die Rolle des Autors geschlüpft und hat als Maturaarbeit das Theaterstück «Verschwunden» geschrieben. Dieses wurde für «DAS Theater an der Effingerstrasse» adaptiert und anfangs dieses Jahres uraufgeführt. Im Moment fehlt dem Germanistik- und Geschichtsstudent die Zeit und Musse, er kann sich jedoch gut vorstellen, einst weitere Stücke für die Bühne zu schreiben oder Regie zu führen..*

IN FLAGRANTI

Echte Hausexperten, echter Durchblick.

Wir Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern wissen Bescheid. Nicht nur, wie Sie Ihr Zuhause optimal versichern. Als Architekten und Baufachleute kennen wir auch wirksame Massnahmen, um es vor Schäden zu schützen.

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.